

# Unser Stander



Rudern und Tennis im  
**Bremer Ruderverein von 1882 e.V.**

Ausgabe 3 / 2012, 91. Jahrgang

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort Präsident	091	<b>1882 Rudern</b>	
		Wanderfahrt auf der Unterelbe	128
<b>1882 Vorstand</b>		<b>1882 im Ausland</b>	
MOK als Cheftrainer	092	Henley Royal Regatta	134
Einladung zum 130. Stiftungsfest	093		
<b>1882 Tennis</b>		<b>1882 kurz notiert</b>	
Radtour	094	Teppich Rathaus	142
Sommertennis	096	Bootsschäden	142
		Außenlager	143
<b>1882 Jung `82</b>		Hellmut Schütte zu Besuch	144
		Neue schranke	144
<b>1882 Leistungssport</b>		<b>1882 Nachruf</b>	
Deutsche Jahrgangsmesterschaften in Essen	097	Christian Knevelkamp	145
Deutsche Hochschulmeisterschaften	098	<b>1882 Kontor, Büro, Office</b>	
<b>1882 Rennrudern</b>		kurz notiert	
Deutsche		Grüße, Geburtstage	146
Hochschulmeisterschaften	100	Neuzugänge	147
1. Firmenrudertag	105	Glückwünsche	148
1. Firmenrudertag	107		
Vereinsregatta 15.Juli 2012	108	<b>1882 Termine</b>	
<b>1882 Rudern</b>		.. an Bord und an Land	152
Oste - Marathon	117	Adressen / Vorstand / Impressum	153
Götakanal/Schweden	119		
Schweden 2. Teil	125		

*Liebe Stander Leser,*

Es ist Urlaubszeit. Da sind nicht immer alle Daten vorhanden. Wir bitten um Verständnis, dass die Adressaufkleber (Titel) für den Stander im Postversand nicht vollständig sind. Das werden wir besser machen.

Danke für die aufbauenden Worte von Gerhard Schütte per Mail.

Redaktionsschluss für den nächsten Stander ist der **14. November 2012.**

Bitte denkt daran, dass wir Eure Berichte zu diesem Termin benötigen.

*Das Stander Team*

*Liebe Leser,*

Wir wurden in den vergangenen Wochen nicht immer vom Wetter verwöhnt, trotzdem hatten wir regen Ruder- und Tennisbetrieb zu verzeichnen.

Zwei große Ereignisse konnten wir aber bei besten Wetterbedingungen durchführen: den ersten Bremer „Firmenrudertag“ und die Vereinsregatta.

Zum Firmenrudertag trafen sich 14 Firmen in 26 Vierermannschaften und lieferten spannende Rennen bei guter Stimmung der zahlreichen Zuschauer. Die Mannschaften wurden in 5 Trainingseinheiten auf die Rennen vorbereitet. Klaus Hartstock und Susanne Schott waren die Hauptorganisatoren dieser Veranstaltung.

Die Vereinsregatta hatte ein blendendes Meldeergebnis, parallel zur Vereinsregatta von Hansa lieferten sich die 80 Teilnehmer in vielen Mannschaften packende Wettkämpfe, wieder unter der bewährten Regie von Regattaleiter Heiner Gratenau.

Zu beiden Veranstaltungen finden Sie ausführliche Berichte in diesem Heft.

Unsere Probleme mit den Sandablagerungen in der Anlegerbucht sind inzwischen weitestgehend behoben, der Anleger schwimmt auch bei Niedrigwasser!

Offensichtlich haben aber die Fassaden-Graffiti-Maler Mangel an bemalbaren Flächen und haben sich den Holzbelag der Ruderstege vorgenommen. Zwei Mal wurde das neue Holz unserer Brücke mit weißer Farbe beschmiert! Dank an Eckard Schmidt, der diese wieder umgehend entfernt hat.



Ich wünsche allen einen sportlichen Restsommer!

*Heiner Gratenau*

## **Endlich haben wir wieder einen Ruderlehrer/Trainer für den Bremer Ruderverein von 1882 e.V.**

*Autor: Gerd Meyer*

Marc-Oliver Klages, genannt MOK, ist seit 01. Juni 2012 fest angestellter Ruderlehrer/Trainer in unserem Verein. Seit „TWM“ – Trainer Werner Möse in den 1970-80ern ist es uns jetzt endlich wieder gelungen, diese Position im Verein fest zu besetzen. Dies gelang nur mit Hilfe zahlreicher Unterstützer, die sich über den Zeitraum von 26 Monaten verpflichteten einen finanziellen Beitrag zu leisten.

Seine Aufgaben sind vielfältig und für ihn sicher nicht immer leicht unter einen Hut zu bekommen. Für das derzeitige Salär ist er zwar fest angestellt – aber nicht rund um die Uhr! ;-)

Eine strategisch wichtige Aufgabe des Ruderlehrers ist die Integration der Ruderkursabsolventen in bestehende Rudergruppen. Dies wird die hohe Fluktuation reduzieren und zu einem stabileren Mitgliederwachstum führen. MOK wird helfen die Anfängerausbildung zu koordinieren und dort den Ausbildern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Das Training der Leistungsrunderer als Cheftrainer wird er leiten und seine Erfahrungen an unsere anderen Trainer weitergeben. Dies sind zur Zeit Sören Dannhauer für die Juniorinnen und Alina Thielbar, Arne Stumper und Erik Hansen für die Ausbildung der Kinder (neu: JuniorInnen C). Die Betreuung der Bundesliga-Mannschaften haben wir ausgespart – dies machen Björn Sommer für den Bremen-Erleben Achter der Damen (mit BRC Hansa) und Steffen Pohl für den Max-Müller Achter der Herren (zusammen mit dem Vegesacker RV).

Die Kooperation mit der Oberschule am Leibnizplatz ist für unseren Trainingsnachwuchs sehr wichtig. Hier setzen wir auf seine Erfahrung und Akzeptanz bei den Lehrern um dieser Symbiose zwischen Schule und Verein nachhaltig Aufschwung zu geben.

Gerne wird MOK auch den Breitensportlern und Masters mit Rat zur Seite stehen und sicher auch mal vom Motorboot aus technische Hinweise geben. Neben all den oben genannten Aufgaben kann er das aber nur in einem vom Vorstand bewusst kleinen Rahmen machen – und nur wenn wir alle etwas mitdenken und wie bisher selber mal mit anpacken. Denn MOK ist nicht unser „Mann für alles“.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen Unterstützern für Ihren finanziellen Einsatz und unserem Präsidenten Günther Brandt für seine Hartnäckigkeit dieses Ziel zu realisieren. Uns allen wünsche ich viel Erfolg damit und MOK viel Spaß bei der Sache!

Für Fragen und weitere finanzielle Unterstützer stehe ich gerne zur Verfügung.



Wir rudern seit 1882

## ***Einladung zum 130. Stiftungsfest***

*Am Sonnabend, den 24. November findet in den festlich hergerichteten Räumen des Bootshauses das*

***130. Stiftungsfest des Bremer Rudervereins von  
1882 e.V. statt***

***Beginn 19:00 Uhr***

*Alle aktiven und passiven Mitglieder des Vereins sind zu diesem in unserem Vereinsleben herausragenden Ereignis herzlich eingeladen*

\* \* \* \* \*

*Anmeldungen bitte bis zum 18. Nov. direkt bei der Vereinsgastronomie Familie Buljevic*



## Eine Radtour mit kulinarischen Höhepunkten

*Autor/Fotos: Walter Gerbracht*

Es war zwar nur ein kleiner Kreis von Senioren der Tennisabteilung des BRV von 1882, der sich bei herrlichem Sommerwetter mit dem Rad Richtung Bremen-Nord bewegte, dennoch genossen die Teilnehmer die Tour (immerhin deutlich über 60 km) sehr.

Das erste Treffen fand beim Geburtstagskind Hans Fehrmann in Kattenesch statt, von dort ging es zum Grollander Krug, wo zwei weitere Radler dazu stießen. Die Tour führte durch Teile des Parks links der Weser Richtung Warturm, von dort an der Hafensbahn entlang zur Stromer Landstraße.



Kurze Pause vor dem Grollander Krug

Nach einigen hundert Metern zweigte man in Richtung auf die noch im Bau befindliche A 281 ab, folgte ihr in Richtung Mühlenhaus und dann auf dem Deich entlang zum Yachthafen Hasenbüren.

Nach einer kleinen Pause und kühlen Getränken ging es dann über das Ochtumsperrwerk an der Weser entlang zum Weser-Yacht-Club Lemwerder. Hier war ein Tisch reserviert und zwei weitere Teilnehmer, die nicht mit dem Rad fahren konnten, warteten schon auf der schönen Terrasse des Clubs. Es gab dann ein leckeres Menü (natürlich mit Fisch) und nach einer längeren Mittagspause ging es auf die Fähre nach Vegesack. Dort an den Wassersportvereinen vorbei über die Lesum nach Grambke und von dort über Oslebshausen und den Grünzug West nach Gröpelingen.



Blick von der Terrasse des Weser-Yacht-Clubs

Bei einem leckeren Eis wurde noch an der Gröpelinger Heerstraße eine kleine Rast eingelegt und in Utbremen trennte man sich Richtung Schwachhausen/Horn und der Rest der Teilnehmer radelte durch die Überseestadt in die Neustadt zurück.

Alles in Allem eine gelungene Tour, die auf jeden Fall eine Wiederholung erfahren wird.



www.schramm-verpackung.de

Schramm  
Verpackung

Ihr Systemlieferant  
für Verpackungen

**Gustav Schramm GmbH**  
Straubinger Straße 9 · 28219 BREMEN

Tel. 0421-389070 · Fax 0421-3961291  
e-mail: info@schramm-verpackung.de



## Sommertennis mit einem strahlenden Sieger

*Autor/Foto: Walter Gerbracht*

Um es vorwegzunehmen: Der Organisator gewann auch gleichzeitig das Senioren-Doppeltturnier der Oldies des BRV von 1882! Ein glücklicher Peter Herchenröder konnte nach schwachem Start am Ende noch lachen und nahm die Glückwünsche von Abteilungsleiter Peter Bieker entgegen.



Peter B. (rechts) gratuliert Peter H. (links)

Auf den beiden Plätzen musste jeder Teilnehmer viermal in jeweils neu ausgeloster Zusammensetzung antreten und es gab spannende Duelle zu sehen.

Die fair ausgetragenen Partien endeten nach etwas mehr als drei Stunden und bei der doch recht hohen Temperatur war es den Spielern auch sicherlich recht.

Durch Birgit und Srecko gut bewirtet, klang die Veranstaltung mit einem Essen und natürlich der obligaten Siegerrunde Slibowitz aus.



## Deutsche Jahrgangsmesterschaften U17/U18/U23 am 21.06.2012 - 24.06.2012 in Essen

Autoren: *Therry Goldgrabe und Eleni Melis*

Die ersten Rennen fanden am Donnerstag statt. Vorläufe waren angesetzt. Nur das jeweils erste Boot in den beiden Juniorinnen-A-Zweier-ohne Steuerfrau-Vorläufen kam weiter. Eleni Melis und Alicia Prodöhl schafften einen tollen zweiten Platz.

War am Donnerstag noch gutes Wetter mit minimalem Schiebewind, so mussten Eleni und Alicia ihren Hoffnungslauf im 2- am Freitag mit leichtem Gegenwind kämpfen, konnten sich aber dennoch für das A-Finale am Sonntag qualifizieren.

Thea Mühl und Therry Goldgrabe, die Freitag von Sören aus Bremen abgeholt wurden, hatten vorerst nur Achtertraining mit dem 2. Nord-Ost-Achter vor sich, in dem auch der Zweier Eleni/Alicia und Hanna Schumacher (VRV) saßen, denn da sechs Achter aus Deutschland gemeldet waren, gab es nur das Finale am Sonntag.

Der Wind wurde Samstag immer stärker und am Finalsonntag war ein sehr starker Gegenwind auf der Essener Regattastrecke. Zusammen mit heftigem Regen, der schon vor dem Rennen alle durchweichte, waren die Rennbedingungen alles andere als einfach. Eleni und Alicia erreichten einen guten 5. Platz.

Nur drei Stunden später wurden die beiden, nun aber in der Achterbesetzung mit Thea, Therry, Hanna, Eleni, Alicia und einigen Mitruderern aus Dresden sowie Potsdam, erneut bis auf die Haut durchgeweicht, konnten aber in einem vollen Achterfeld einen weiteren Platz 5 erkämpfen.

Nachdem der Achter abgeriggert war und alle drei 82-Sportlerinnen trockengelegt waren, ging es wieder auf die Autobahn in Richtung Bremen.



## Riesenerfolge bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften am 29.06.2012 - 01.07.2012

Autoren: Franziska Goldgrabe und Sören Dannhauer

Foto: Daniel Cöster

Mit Superlativen sollte man bekanntlich vorsichtig sein, aber was den knapp 30 Bremer Studenten – unter ihnen 11 Ruderer des Bremer Rudervereins von 1882 – gelang, verdient das Prädikat „**sensationell**“: 5x Gold, 3x Silber, 2x Bronze für die Bremer Studenten auf der Deutschen Hochschulmeisterschaft in Bad Lobenstein 2012. **Für den Bremer Ruderverein von 1882 gab es dabei 4 Titel und 3 Vizemeisterschaften.**

Im ersten Rennen durfte sich Franzi Goldgrabe mit ihren Partnerinnen Annika Reinke, Ann-Kathrin Weber und Wiebke Schütt (BRC Hansa) im Frauen-Vierer-ohne beweisen. Die Vier konnten ihren Vorlauf gewinnen und sich direkt für das Finale qualifizieren. Im Finale ging es heiß her, aber die Bremerinnen konnten das Rennen vom Start aus kontrollieren und gewannen überraschend den ersten Titel für Bremen!

Kurz darauf durfte sich das dynamische Duo Baues und Baues in ihrer bewährten Bootsklasse, dem Leichtgewichts-Frauen-Doppelzweier, beweisen. Wie immer konnten sich die beiden jungen Damen behaupten, nach einem souveränen Rennen den zweiten Sieg einfahren und somit ihren Titel aus dem Vorjahr verteidigen! Des Weiteren wurden sie erneut für die EUC 2013 in Poznan nominiert.

Im darauffolgenden Rennen gab es die Möglichkeit eines Hattricks für Sören Dannhauer und seine Partner im Männer-Doppelvierer. Bereits 2010 und 2011 konnten die Männer den Titel mit in die Hansestadt bringen. Dieses Jahr war es besonders spannend. Im Vorfeld gab es Krankheitsausfälle und Terminschwierigkeiten. Doch diese Vier brachte nichts aus der Ruhe. Über den Vorlauf und das Halbfinale ruderten sie ins Finale und konnten den dritten Titel gewinnen! Ebenso wie der leichte Frauen-Doppelzweier wurde auch diese Bootsklasse für die EUC nominiert.



Die Männer des Doppelvierers freuen sich nach dem Zieleinlauf über die erneute Titelverteidigung

Nur Minuten danach traten Melanie und Lisa im Frauen-Zweier-ohne gegen Ruderer aus Dresden und Bremen an und gewannen hier die Vizemeisterschaft. So gab es bei der großen Siegerehrung am Abend nicht nur viele Bussis von Uwe Maerz, sondern auch einige Siege zu feiern. Die Ergebnisse des ersten Tages waren schon eine Sensation – und es ging weiter!

Der Mix-Achter, in dem Melanie, Lisa, Sören und Franzl durch Kristine Kühl, Bolko Maass sowie Joos und Knud Lange aus Bremerhaven unterstützt wurden, brachte den nächsten Erfolg. Denn in diesem Meisterschaftsrennen konnten sich die Bremer, gesteuert von Maren Trapp (Hansa), noch einmal durchsetzen und eine weitere Goldmedaille einheimen. Im Kleinboot folgte dann Jens Große, der im Leichtgewichts-Einer in einem sehr starken Rennen den 4ten Platz belegte!



Siegerehrung des Mix-Achters

Als vorletztes Rennen sind die Baues-Schwester und Franzl gemeinsam mit Hansa und VRV im Frauen-Achter an den Start gegangen. Durch tatkräftige Unterstützung von Jens an den Steuerseilen konnten sich die Damen in einem hochkarätigen Feld auf Rang 2 vorschieben und eine weitere Vizemeisterschaft holen. „Steuermann“ Jens wechselte zum Abschluss der Regatta wieder auf einen Rollstuhl und erkämpfte sich in Rgm mit Karlsruhe und Hamburg eine weitere Silbermedaille im Achter.

Einen weiteren Sieg, allerdings im Finale B und damit Platz 7, erreichte unser Frauen Gig-Vierer im Anfängerrennen. Das von Bolko trainierte und gesteuerte Boot mit Alena Schwinges, Katrin Bock, Maren Solbrig und Melanie Kanz verpasste den Finaleinzug um Zentimeter, zeigte im kleinen Finale aber eine blitzsaubere Leistung und sicherte sich den Sieg.

## Deutsche Hochschulmeisterschaften 2012 in Bad Lobenstein

### Frauen Gig 4x+ - ein Anfängerboot rudert sich frei

Autoren: *Melanie Kanz und Katrin Bock*

Fotos: *Thomas Merkel und Katrin Bock*

An einem Montag im April im Hantelraum. Alena Schwinges und Melanie Kanz sitzen auf den Ergometern. Alena sitzt dort das erste Mal. Die Tür geht auf, Sören Dannhauer kommt rein. „Melanie, wie sieht das denn jetzt aus mit der DHM? Ich will, dass wir das machen, du bist im Boot, hab da noch zwei Mädels, das passt. Wer könnte die Vierte sein?“ Melanie schaut nach rechts zu Alena, die sich konzentriert an der sich immer wiederholenden Ruderbewegung versucht. Als sie die Beobachtung bemerkt, lächelt sie etwas ängstlich. „Hier, Alena, sie hat zwar gerade erst angefangen, aber macht sich schon ganz gut.“ „Cool, Alena, hast du Lust?“ Ein zögerliches „Ja, aber ich kann gar nicht rudern...“ komplettierte unser Team für die DHM in Bad Lobenstein.

Am 18.04.2012 um 19.00 Uhr begann also im Clubraum des Bremer Rudervereins von 1882 die schöne Geschichte eines Mädels-Gig 4ers im Abenteuer der Deutschen Hochschulmeisterschaft. Es war die Teambesprechung der diesjährigen DHM. Hin und her wurde überlegt, in welchen Klassen man antreten wollte. Vier Ruderinnen wurden bei dieser Taktiererei vernachlässigt: Melanie (82erin mit einiger Rudererfahrung), Alena (hatte gerade angefangen bei 82 zu rudern), Maren Solbrig (war in Osnabrück aktive Schul-Ruderin) und Katrin Bock (über den Hochschulsport ans Rudern geraten). Für uns war der Entschluss bereits gefasst: Wir wollten für eine große Regatta trainieren, viel lernen und ausprobieren, wie weit wir kämen. Wir wollten ein Gig-Boot-Rennen. Das wir einmal das werden, was wir jetzt sind, haben wir damals nicht gedacht: Wir sind ein richtig gutes Team – und inzwischen alle 82er!

**SIE SIND KEIN RISIKO FÜR UNS!**  
Versicherungsschutz nach Maß.



**Drewes & Runge GmbH & Co. KG**  
Mehrfachagent • Assekuradeur

**28199 Bremen • Herrlichkeit 6 • Telefon (04 21) 5 98 59-0**

Für den Erfolg nicht unwesentlich fehlte uns noch ein Steuermann und am besten einer, der Ahnung von dem hat, was er macht. Denn ein bisschen Anleitung konnte uns gewiss nicht schaden. Schnell war die Wahl klar: Es musste Bolko Maass werden. Und wir hatten ja die beste Überredungsstrategie: Wir hatten Melanie im Boot. Wen überrascht es? Bolko war dabei, für Dosenbier und Würstchen. Ein echtes Schnäppchen!

Schnell wurde uns klar, dass uns ein bisschen Schönwetterrudern nicht ausreicht, um uns bestmöglich auf der DHM zu präsentieren und so machten wir uns mit Eifer daran Trainingstermine zu finden. Gar nicht so einfach bei 4 Mädels und Bolko. Dank Doodle bekamen wir das aber schnell auf die Reihe und hatten für die nächsten 10 Wochen einiges zu tun.

Die ersten Trainingseinheiten liefen gleich ab, Schlagaufbau, Zusammenfinden, Pausenschläge, Zusammenfinden, offenes Blatt und ... Zusammenfinden. Und wir merken es klappte, das Boot läuft. Nach jeder Einheit wurden wir besser, fanden schneller zusammen. Das motiviert. Auf einmal war interessant, wie gut wohl unsere Gegner sind, haben wir vielleicht sogar eine Chance auf eine richtig gute Platzierung? Das hatten wir, denn es war ein Anfänger-Rennen und wir waren keine Anfänger mehr, wir und alle Beteiligten trauten uns viel zu. Und so erhöhten wir für die letzten 4 Wochen noch mal das Trainingspensum. In den nächsten Einheiten begannen wir Starts zu üben und Strecken zu fahren. Halten wir die 500m durch? Klar tun wir das, okay, zugegeben waren da auch mal Ausreißer dabei. Im Training haben wir alles gehabt, trotzten Wind und Wellen, Sonne und Regen, Kälte und Hitze, Strömung und durchzechten Nächten - uns konnte nichts mehr aufhalten.

Bolko hat wirklich sein Bestes gegeben, um aus uns eine Einheit zu machen. Wir hielten zusammen. Ein Krebs auf 500m war für ihn nur eine noch größere Motivation, uns auf etwaige Möglichkeiten die uns im Rennen widerfahren könnten, vorzubereiten. Er war super, wenn auch im Bug akustisch schlecht zu verstehen. Hatte er einmal

ORANIEN  
APOTHEKE

ANNETTE KNEVELKAMP • HAMBURGER STR. 51 • 28205 BREMEN

04 21/49 01 90 • FAX 04 21/49 31 59

keine Zeit uns zu trainieren, fragten wir ganz brav, was er in der nächsten Einheit mit Ersatzsteuerer Mann von uns erwartet. „Nicht scheiße rudern!!!“, super, das kriegen wir mittlerweile sogar hin.

Und dann war es soweit, das worauf wir die ganze Zeit hingearbeitet haben, das Regatta-Wochenende. Endlich waren wir in Bad Lobenstein angekommen. Der erste Eindruck war überwältigend. Der See liegt inmitten schöner bewaldeter Berge, der Weg zum Verein war nur ein schmaler Pfad, die Anreise somit ein echtes Abenteuer. Die Sonne schien vom Himmel – im Sommer eines Bremers bedeutete das die einzigen Tage über 30 Grad. Das Vereinshaus lag in der absoluten Idylle, fast so schön, wie an der Weser und so bauten wir unsere Zelte auf einem großen Hügel mit Blick über den See auf. Im Laufe des Nachmittags stieg unsere Nervosität. So langsam verstanden alle von uns, dass wir uns zu keiner gemütlichen Rundfahrt angemeldet hatten. Die Regattastimmung machte sich breit. Und so gingen wir brav ins Bett, so früh, wie sonst nie. Wir waren uns auch nicht ganz sicher, ob unser Team am nächsten Tag so völlig ohne Party am Vorabend zu großer Leistung bereit sei. Aber wir blieben vernünftig, es war wohl eine gute Entscheidung. Was man noch erwähnen muss, wir hatten einen entscheidenden Vorteil, denn wir hatten Fans dabei. Daniel und Leevke reisten mit uns den weiten Weg an, um uns tatkräftig zu unterstützen und anzufeuern. Und sie waren die besten Fans der Welt!

Samstagmorgen: Nach einem schönen Frühstück auf unserem bezelteten Hügel kontrollierten wir das Boot und gingen rechtzeitig aufs Wasser, um uns ein wenig einzurudern. Alles war anders: Zum ersten Mal hatten wir keine Weserwelle, spiegelglattes Wasser, es war früh morgens schon unglaublich heiß, von überall schauten uns viele Augen zu und selbst unser ruhiger Bolko war mit einmal etwas anders: Regattastimmung. Wir versuchten uns ganz auf uns zu konzentrieren und an alles zu denken, was wir uns so mühsam erarbeitet hatten. Die Nervosität stieg ins Unermessliche. Wir hatten auch die Gelegenheit unsere Gegnerinnen zu begutachten: Die sind aber groß, und die fahren alle mit Big-Blades, und die... – Bolko: „Augen ins Boot und weiter machen. Was interessieren uns die anderen? Wir sind super!“ Danke, Bolko!

Unser erstes Rennen war um 10:30 Uhr. Die Stege zum An- und Ablegen waren hoffnungslos überfüllt. Was solls, wir sind ja flexibel und dank Gig-Boot legen wir einfach vom Strand ab. Zu unserer Verwunderung, verwunderte das unsere Mitmenschen und wir ernteten teils kopfschüttelnde Blicke. Uns egal, ab aufs Wasser, noch mal das Stembrett festziehen, Dollen überprüfen. Uns war klar, das wir am Start etwas hinterher sein werden, denn unser Steuerer Mann brauchte in jedem Fall keine Zusatzgewichte. Auch unser Schlachtruf passte zum Team. Bolko: „Wie rudern wir?“ Wir: „Nicht scheiße!!!“

An der Startlinie angekommen galt die Konzentration uns selber: Boot ausrichten, Mützen abnehmen, in die Startauslage, Aaachtung....LOOOOOS. Bolko schreit (Wow, ist der auf einmal laut!). Unser immer wieder geübter Start: 3x 3/4 Länge, 2x volle Länge. Jetzt bloß keinen Krebs fangen! Auf unserer Mittelbahn hörten wir von überall laute Rufe. Adrenalin und körperliche Anstrengung geben eine komische Mischung. Eine, die uns bis dahin nicht bekannt war. 2 Minuten absoluter Tunnel und dann das Ziel. Völlige Erschöpfung, aber wir hatten es geschafft: Der 3. Platz ermöglicht uns die direkte Qualifikation für das Halbfinale. Hoffnungslauf gespart. Zufrieden waren wir im ersten Rennen mit unserer Leistung nicht ganz. Wir waren etwas zu lahm, fast gemütlich. Es hat sich sicher nicht so angefühlt, aber wir wussten, das geht besser. Die Rennsituation war für uns ein atemberaubendes Erlebnis, an das wir uns erst gewöhnen mussten.



Bolko feuert die Mädels an: Maren auf Schlag, dahinter Alena, Katrin und Melanie

Und das taten wir: In Runde zwei klappte alles etwas besser. Nur leider war die Konkurrenz zu groß: ein knapper Platz 4. Das bedeutete das B-Finale. Ein Anfängerrennen war das Gigbootrennen der DHM in jedem Fall nicht. Aber als solche fühlten wir ja uns auch nicht mehr. Sicherlich war die Enttäuschung anfangs groß. Das B-Finale war nicht das Ziel. Das war nicht das was wir wollten, aber Aufgeben kam für uns nicht in Frage.

Also nahmen wir im letzten Rennen, nach einem Tag mit 34 Grad, 6 Litern Wasser und der ständigen Suche nach Schatten alle Energie zusammen, schüttelten unsere Nervosität ab und fuhren das letzte Rennen. Es war grandios. Kurz vorm Start. Bolko sagte, Bahn 3, das ist die Favoriten-Bahn. Ja, das sind wir und wir packen das jetzt.



Es war unser bestes Rennen, wir gaben alles und erhielten, was wir wollten, den Platz 1! Der Jubel war riesig, der Teamgeist hatte sich ausgezahlt. Wir waren in jedem Rennen mit unserer Leistung zufriedener geworden, konnten uns besser auf uns und die Umgebung einstellen. Es war die beste Belohnung, die es hätte geben können: Platz 1. Insgesamt der 7. Platz.

Wir haben an diesem einzigen Renntag ganz viel erlebt: ein sicheres Weiterkommen ins Halbfinale, verlieren in diesem, aber ein toller Sieg im B-Finale. Auch ein kleiner Sieg ist ein Sieg und für uns war das sehr viel wert!

Nach einer turbulenten Nacht in Bad Lobenstein mit einer durch mehrere Windrosen abgebrochenen Party, wegwehenden Zelten und leider viel Bootsschaden, erholten wir uns in Bremen von diesem anstrengenden Wochenende. Und unser Ziel haben wir auch erreicht, wir haben uns sehr gut verkauft. Wir waren wirklich gut, die anderen waren leider einfach besser. Wir hätten nicht gedacht, dass es keine Woche brauchte, bis wir uns und unser Gigboottraining vermissten. Eines steht fest: Wir machen weiter. DHM 2013, wir kommen!

Besonderer Dank gilt Bolko, dem besten Steuermann, den man sich wünschen kann, Sören, der uns immer wieder motiviert hat und unseren Ersatzsteuerleuten MOK, Horst (Anm. der Red.: Eric Bachus) und Franziska Goldgrabe.



Der beste Frauen-Gig-4x+ aller Zeiten:  
Katrin, Maren, Steuermann und Coach Bolko, Melanie und Alena

# 1. Firmenrudertag beim Bremer Ruderverein von 1882 e.V.

Autor: Sören Dannhauer, Foto: Maïke Schulz

25 Firmen-Mannschaften und einige hundert Zuschauer erlebten am 7. Juli den ersten Bremer Firmenrudertag auf der Weser. Motivierte Teilnehmer, Schlachtenbummler, Zuschauer und viele spontan verweilenden Passanten sahen bei schönstem Sommerwetter spannende Rennen in Gig-Vierern. Die Wettkampfdistanz von 400m mussten die Ruderneulinge gleich mehrere Mal vor dem Osterdeich, der Hausstrecke der „82er“, absolvieren.

Bremer Großunternehmen wie Airbus oder Atlas Elektronik, ebenso aber Arztpraxen, Steuerberatungsfirmen oder Friseurbetriebe und auch die bremische Verwaltung stellten Mannschaft. Mit ihren steuernden Coaches meisterten die Teams die Herausforderung nach durchschnittlich vier Trainingsterminen und bewältigten die Rennen mit zum Teil beeindruckenden ruderischen Leistungen.

„Gesundheit, Fitness und Teamfähigkeit sind vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Firmen wesentliche und förderungswürdige Eigenschaften jedes Mitarbeiters“ - so Initiator Klaus Hartstock. „Darüber hinaus ist es natürlich einfach Werbung für den Rudersport und unseren Verein“, ergänzte Mitorganisatorin Susanne Schott.

Erfolgreich präsentierte sich die Lürssen Werft, die bei den Männern siegreich war und außerdem auch das schnellste Mixed-Team stellte. Bei den Frauen setzte sich die Mannschaft der Kieferorthopädie-Praxis Dr. Feyer durch. Im zuletzt ausgefahrenen „Super-Cup“, in dem die Sieger der drei Wertungsklassen gegeneinander antraten, setzten sich eindrucksvoll die Mixed-Mannschaft der Lürssen Werft mit Felix Tietgen, Anton Rudolph, Beate Raabe, Hung-Viet Nguyen-Duc und Steuerfrau Julia Tetzl durch.

## Spenden

Viele außergewöhnliche Anschaffungen konnte der Bremer Ruderverein durch großzügige Spenden der Mitglieder finanzieren. Auch Ihre Spende hilft dem Sport.

Bitte überweisen Sie an: **Bremer Ruderverein von 1882 e.V.**

Bei: **Sparkasse Bremen**

BLZ: **290 501 01**

Kontonummer: **11 23 23 11 (Unser Spendenkonto)**

Verwendungszweck: **Spende zur Förderung des Sports**

Bitte schreiben Sie Ihre Adresse voll und lesbar auf den Überweisungsträger.

Eine Spendenbescheinigung stellen wir Ihnen gerne aus.



## 1882 Rennrudern

---

Direkt nach dem „Super-Cup“ trat das „Max Müller Team Bremen“, der Bremer Männerachter in der Ruder-Bundesliga, an und überzeugte mit einer kleinen Showeinlage. Die startschnellen Achterfahrer um Steuerfrau Lisa Baues hatten einen Wasserskiläufer am Seil und zogen diesen zweimal vor der großen Zuschauermenge am BRV-Steg vorbei.



Die Ruderer des Max Müller-Achters zogen den Wasserskiläufer am Steg vorbei

Unser Verein ist in der Bremer Öffentlichkeit gut vernetzt. Sportliche Erfolge aber auch Großveranstaltungen wie der Bremer Achtercup sind eng mit „82“ verbunden und haben regelmäßig für positive Aufmerksamkeit gesorgt. Es zeigt sich mit dem 1. Bremer Firmenrudertag wiederum, dass ehrenamtliches Engagement in einer Stadt mit so engem Bezug zum Wasser, wie es in Bremen gegeben ist, ein breites Publikum für den Rudersport begeistern kann.



# 1. Firmen - Rudertag am 07.07.2012

## ein Riesenerfolg beim Bremer Ruderverein von 1882 e.V.

Autorin: Susanne Schott, Foto: Maike Schulz

Der erste Bremer Firmenrudertag liegt jetzt hinter uns und er war ein voller Erfolg! Nicht nur in sportlicher Hinsicht mit begeisterten Sieger, fröhlichen Teilnehmer und Gästen, sondern auch in finanziell hat sich der Firmenrudertag gelohnt! Und nicht zuletzt das absolute Glück mit dem oft recht launischen Bremer Wetter hat dazu beigetragen, allen einen wunderschönen Tag zu bereiten!

Gesamtsieger und damit Gewinner des Wanderpokals war das Team „Bugwelle 2“ der Lürssen Werft mit den Ruderern/in Felix, Anton, Beate und Viet und Coach Julia, die in der Mixed-Kategorie dem Bugball vorn hatten. Sieger bei den Männern war das Team „Bugwelle 3“ ebenfalls Lürssen Werft mit Thomas, Michael, Peter und Tim Lukes, gecoach von Marcus. Sieger der Kategorie Frauen war das Team „Praxis Dr. Feyer“ mit Anja, Anna, Gabriele und Jasna, gecoach von Thomas.



Die siegreichen Mannschaften wurden mit dem Wanderpokal und einer Magnumflasche Sekt belohnt, die von den Lisa und Melanie Baues überreicht wurden

Den Siegern nochmals einen Herzlichen Glückwunsch!

Allen Firmen-Teams nochmal ein dreifaches „Hipp Hipp Hurra“! Ihr wart alle einfach Klasse und es hat uns unglaublichen Spaß gemacht mit Euch! Danke für das vielfache und unheimlich positive Feedback!

Vielen, vielen Dank auch natürlich an alle freiwilligen und „unfreiwilligen“ Helfer, die so unermüdlich mitgeholfen haben! Ihr seid Spitze!

**Wir freuen uns auf das nächste Mal!**

## Vereinsregatta 2012 am 15.07.2012

Autorin/Fotos: Alessandra van der Zwaag

Dieses Jahr war Petrus der diesjährigen Vereinsregatta wohlgesonnen: Bei leicht bewölktem Himmel und Wind konnten alle Rennen ausgetragen werden. In insgesamt 18 Kategorien traten mehr als 80 Ruderinnen und Ruderer jeder Altersklasse und Trainingsstand an. Die optimalen Bedingungen sorgten dafür, dass freie Bootsplätze schnell besetzt werden konnten. Das steigerte den richtigen Renncharakter deutlich! Nur wenige Rennen wurden aufgrund mangelnder Meldung nicht angesetzt.

Für alle Teilnehmer und Zuschauer wurde ausreichend gesorgt: die Kinder vergnügten sich auf der Hüpfburg der Sparkasse Bremen, die Erwachsenen vertrieben sich bei vielen Gesprächen oder Fachsimpelien die Zeit mit Kaffee und Kuchen oder mitgebrachten Leckereien. Für das Mittagessen sorgten Birgit und Srecko Buljevic.

Den Beginn machten die Jungen und Mädchen, die in 3 Abteilungen sich im Einer miteinander maßen. Max Schmidt siegte bei den Jungen und Leandra Gurlit und Djamila Bojarra waren bei den Mädchen siegreich.



Max, Leandra und Djamila (v.l.)

Das folgende Rennen, der Mixed-Gig-Doppelvierer ist ein Rennen, in dem vor allem viele der Anfänger und Neumitglieder sich zuvor reichlich gemeldet haben, welche jeweils durch erfahrene Ruderer und Ruderinnen im Rennen unterstützt werden.



Vier Boote gingen insgesamt an den Start. Am Ende war die Mannschaft im Malepartus, gesteuert durch Hans-Jürgen Kaiser, siegreich.



Patrizia Schneider, David Zacharias, Organisator Klaus Gravert, Schlagfrau Karen Schmolz und Stephan Hoffmann (v.l.)

Die Juniorinnen im Einer zeigten unter den Augen der zahlreichen Zuschauer und dem Renndruck Ruderkünste der besonderen Art, indem sie „rückwärts“ ins Ziel ruderten! Siegerin wurde **Eleni Melis**.



Das Rennen um den Breitensport-Mix-Renn Doppelvierer o. Stm. wurde nach einem Beinahe-Zusammenstoß ein zweites Mal gestartet. Auch in diesem Breitensport-Rennen waren insgesamt 4 Boote gemeldet. In einem packenden Finish setzte sich die scheinbar „schwereleose“ Mannschaft um Karen als Schlagfrau durch.



Der Zieleinlauf von Schwerelos (auf Schlag Karen Schmols vor Holger Ilger, Franziska Lindemann und Thomas Feyer) vor Pretty Woman (Schlag: Nina Conrad, Arne Bremer, Diana Hanopulos und Jens Thilo-Pfeiffer)



Nach diesem fulminanten Rennen waren die Junioren im Einer an der Reihe. In zwei Abteilungen setzten sich Hannes Markert und Yannick Schmols gegen ihre Gegner durch.

B-Junior Hannes (links) und A-Junior Yannick begutachteten ihre Preise

Marc-Oliver Klages, allen bekannt als MOK, und Tine Niemann stellten sich im Mix-Zweier einem Team von Hansa. Nach anfänglicher Führung mussten sie sich schließlich geschlagen geben. Vereinsintern sind sie natürlich trotzdem die Sieger!





MOK und Tine scheinen trotz der Niederlage sehr zufrieden

Nachdem nun die Jungen und Mädchen nach ihren ersten Rennen Zeit zum Krafttanken bekamen, konnten sie diese im Gig-Doppelvierer wieder einsetzen. In einem spannenden Rennen gewann schließlich die Mannschaft im Schütze vor ihren zwei Gegnern.



Die Schütze-Crew (v. l.): Ensar Korkmaz, Schlagmann Can Hünig, Lili Pape, Tessa Schmols und Steuerfrau Lynn Artinger

Rechtzeitig vor dem Mittagessen wurde das Langstrecken-Rennen gestartet. Zwei Mixed-Mannschaften im Schütze und Dr. Pralle begaben sich auf die 7 km lange Strecke flussabwärts bis zu Kellogg's und zurück.

Schon am Vormittag nutzten viele Masters-Herren das Rennen im Vierer o. Stm. dazu, sich für den Pokal der Restauration, der traditionell am Ende des Renntages stattfindet,

einzufahren. Insgesamt waren drei Boote am Start, wobei uns eines freundlicherweise von HANSA zur Verfügung gestellt wurde. Beeinträchtigt wurde das Rennen durch viele Motorboote, die möglicherweise einen fairen Rennverlauf verhinderten.



Hartmut Drapalt, Karsten Zill, Schlagmann Thorsten Thielbar und Klaus Gravert waren die Sieger in Hep, dem geliehenen HANSA-Boot

Eigentlich war das folgende Rennen wegen fehlender Meldungen gar nicht zustande gekommen, aber durch Nachmeldung konnten dann doch zwei Boote im Junioren-Doppelzweier antreten. Hannes Markert und Max Schmidt setzten sich souverän durch.



Hannes und Max nehmen bereits die 2. Medaille in Empfang

Bevor nun alle zum Mittagessen bei Birgit und Srecko in die Gastronomie hochgingen, wurde noch mit Spannung der Zieleinlauf des Langstreckenrennens erwartet. Endlich

wurden die Boote unter der Wilhelm-Kaisen-Brücke gesichtet: Schütte lag – inklusive einer beträchtlichen Ladung Weserwasser – in Führung, die Mannschaft im Dr. Pralle setzte leider ohne Erfolg noch zu einem Schlussspurt an.



Thomas Feyer, Ingo Mose, Diana Hanopulos, Steuerfrau Julia Tetzl und Schlagmann Arne Bremer sind die Ruderer mit der meisten „Puste“

Nach der Mittagspause ging es mit hochklassigen Rennen weiter:

Im Geschicklichkeitspokal um die „Goldene Dolle“ traten 10 Jungen und Mädchen an: Sieger wurde Can Hünig, der die Wenden zwischen den Bühnen am schnellsten schaffte.



**Rudern  
macht  
Freude**



Can nimmt den Wanderpokal der „Goldenen Dolle“ in Empfang

Die Vereinsmeisterschaft der Frauen wurde zwischen Eleni Melis, Therry Goldgrabe und Thea Mühle ausgetragen. Das Rennen wurde durch eine HANSA-Ruderin ergänzt, die in einem „richtigen“ Rennen Vereinsmeisterin bei HANSA werden wollte. Nach Absolvieren einer 360°-Drehung setzte sich Eleni durch, die damit die Vorjahressiegerin Thea ablöste.

### Die strahlende Vereinsmeisterin Eleni

Im Anschluss daran fand wieder ein „Anfänger“-Rennen im Gig-Doppelachter statt. Wiederum lieh uns HANSA ihr Boot (Timmy Kröger), damit zwei Mixed-Mannschaften gegeneinander antreten konnten.



Steuerfrau Melanie Kanz, Lara Müller, Thomas Feyer, David Zacharias, Stephan Hoffmann, Maike Schulz und Schlagfrau Patrizia Schneider.

Es fehlen Katrin Bock und Jens Thilo-Pfeiffer

In der Vereinsmeisterschaft der Männer gingen die Junioren Yannick Schmols, Kristof Mose und Simon Grimm gegen den Noch-Vereinsmeister Arne Stumper in das Rennen. Arne ruderte beherzt, um seinen Titel zu verteidigen. Er wurde am Ende Zweiter hinter Yannick, der seinen deutlichen Trainingsvorsprung nutzte.

### Der neue Vereinsmeister Yannick





Um den Zeitplan weiterhin ausgeglichen zu gestalten, war im Anschluss an die Vereinsmeisterschaft in zwei Abteilungen ein Rennen der Jungen und Mädchen im Doppelzweier geplant.



(v. l.) Malte Matschkowski/Henry McGrath waren für die Jungen und Djamila Bujarra/Lili Pape für die Mädchen erfolgreich

Das Rennen der Frauen im Achter war eines der spannendsten: Ganz knapp setzte sich am Ende die Mannschaft um Schlagfrau Eleni Melis im SOL durch, deren Vorsprung bei dem packenden Schlusspurt der Mannschaft um Schlagfrau Therry Goldgrabe im Hudson bis auf 10 Zentimeter schrumpfte. Beide Boote waren durch jeweils einen jungen Mann zum Rudern ergänzt worden.



Steuermann Kristof Mose, Schlagfrau Eleni Melis, Diana Hanopulos, Petra Jahn, Franziska Lindemann, Karen Schmols und Tine Niemann. Es fehlen Thea Mühl und Tammo Meyer.

## 1882 Rennrudern

Das erfolgreichste TNT-Team waren in einem Feld von sechs Paarungen Tilman Conrad und Sören Dannhauer, die sich im Vorlauf und Finale souverän mit einer halben Bootslänge durchsetzten.

(rechts) Tilman und Sören erhalten den Pokal, der anschließend der Tradition folgend mit Sekt gefüllt und mit den anderen TNT-Ruderern geteilt wird



Im letzten Rennen des Tages traten im Pokal der Restauration die Herren im Achter an. Den ganzen Tag über waren die Teilnehmer bestrebt, noch ein viertes Boot zu füllen, am Ende traten drei Achter gegeneinander an. Schlagmann Tammo Meyer im SOL trieb seine Mannschaft vor der Mannschaft im Poliboy II und Vaddern ins Ziel. Der Tradition folgend ging Steuermann Max als „Belohnung“ baden!!



Die Sieger erhalten neben einer Medaille jeder eine Flasche Wein, von Srecko gesponsert: v. I. Timo von Schaper, Jürgen Blanke, Thorsten Thielbar, Hartmut Drapalt, Holger Wark, Finn Thielbar, Simon Grimm, Steuermann Max Schmidt. Es fehlt Schlagmann Tammo Meyer

Am Ende des Tages stellt sich nun die Frage, wer die erfolgreichsten Ruderinnen und Ruderer des gesamten Tages waren. Insgesamt sind es vier Personen, die jeweils drei Rennen gewinnen konnten: für die Junioren waren es Eleni Melis und Max Schmidt und für die Masters Karen Schmols und Thomas Feyer! Noch ein zusätzliches „Hepp Hepp Hurra“ zu dieser Leistung!

Ein Dank an alle Helferinnen und Helfer, Rudererinnen und Ruderer und Zuschauer für den gelungenen Tag! Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!!

## Oste-Marathon in Hemmoor am 16.06./17.06.2012

*Autorin/Fotos: Alessandra van der Zwaag*

Aus dem vergangenen Jahr ist der Oste-Marathon vielen noch im Gedächtnis geblieben: starker Wellengang hatte zum Kentern einiger Boote geführt. Daher war in diesem Jahr die größte Hoffnung, dass sich die Oste in ruhiger präsentieren würde. Trotzdem fanden sich insgesamt 7 wackere Ruderinnen und Ruderer: Im Dr. Pralle gingen Diana Hanopulos, Dagmar Altmann, Alessandra van der Zwaag, Peter Nennecke und Elke Siemssen (Hansa) an den Start. In einem geliehenen Oldenburger ungesteuerten Zweier traten Frank Jäger und Sascha Hamdorf an. Im Gegenzug wurde den Oldenburgern die Schütte für das „Rennen“ zur Verfügung gestellt.

Am Freitagabend war Anreise und die Zelte wurden für die Nacht aufgebaut. Die Mannschaften riggerten die Boote und besprachen beim Abendessen ihre Taktik. In der Nacht gab es beinahe unaufhörlich Nieselregen.

Zum Rennmodus: Die Strecke von insgesamt 86 km wird in 2 Teilstrecken gerudert (50 km und 36 km). Dabei wird die Tide bestmöglich ausgenutzt. Nach Absolvieren der ersten Teilstrecke ist ausreichend Zeit für die Mittagspause und Kräftesammeln für den zweiten Abschnitt. Mindestens zwei Boote müssen in einer Bootsklasse die komplette Strecke gerudert sein, damit sie anschließend einen Pokal erhalten.

Früh, sehr früh am Morgen gingen die Boote auf das Wasser, wobei jeweils die Startzeit genommen wurde. Das Wetter war – wie man sich denken kann – zunächst kühl, ein wenig windig. Kein Vergleich zum vorangegangenen Jahr. Beim Passieren des Sperrwerks wurde zunächst die Zeit für jedes Boot angehalten. Ein besonderes Highlight ist die Weiterfahrt zum Oste-Riff, der Mündung in die Elbe, wo auf den Sandbänken eine Pause eingelegt wurde. Wer genau hinsah, konnte den einen oder anderen Seehund entdecken. Nach Kippen der Tide und mit auflaufendem Wasser ruderten wir zurück nach Hemmoor, vorbei an der Zeitnahme am Sperrwerk. Im Ziel wurde dann die Zeit für den ersten Abschnitt genommen.

Am Nachmittag galt ähnliches Prozedere. Leider wechselten allerdings die Wetterbedingungen. Es wurde windiger und die Wolkendecke verdichtete sich. Viele Boote wurden von einem heftigen Regenschauer ins Ziel begleitet, das aber alle trotzdem zufrieden erreichten.

Während die fleißigen Helfer der Wasserfreunde Hemmoor für das Abschlussgrillen sorgten, machten sich die teilnehmenden Wasserfreunde frisch. Alle warteten mit Spannung auf die Siegerehrung und die erruderten Zeiten. Für die Heimfahrer Sascha und Frank zog sich die Zeit sehr in die Länge.



Nach dem Essen wurden nun alle in die Bootshalle geladen: Sieger in allen Kategorien (2x+, 3x+ und 4x+) wurden die Oldenburger. In unserem Schütze benötigte die Mixed-Besatzung 6 Stunden und 8 Minuten für die gesamte Strecke. Die Pralle-Mannschaft war froh darüber, nicht den letzten Platz belegt zu haben, da innerhalb der gemessenen Zeit eine längere Pause enthalten war.

Spannend war es noch für das weitere Team der '82: Sascha und Frank. Sie brauchten für die Strecke im ungesteuerten Zweier ungefähr 5 Minuten länger als der siegreiche Doppelvierer: 6 Stunden und 13 Minuten. Zum Bedauern aller konnte dieses Ergebnis nicht entsprechend gewürdigt werden, denn in dieser Kategorie ruderte keine andere Mannschaft die gesamte Strecke von 86 km. Laut Rennmodus zwar eine tolle Zeit, aber leider kein Pokal. Wenigstens gab es für alle eine Teilnahme-Medaille.



Die Pralle-Mannschaft nach dem Marathon  
Von links: Alessandra van der Zwaag, Dagmar Altmann, Elke Siemssen, Diana Hanopulos und Peter Nennecke

Der Abend klang im Bootshaus aus, denn der Regen verstärkte sich wieder. Das Zelt von Alessandra und Elke hat dem Regen nicht standgehalten und sie verlegten ihren Schlafplatz kurzerhand ins Auto.

Am folgenden Morgen ruderten viele Boote – eine Stunde später als am Vortag – wieder in Richtung Oste-Riff. An diesem Tag war der Wind deutlich stärker und erschwerte die Fahrt deutlich. Ein Glück birgt die Strecken viele Kurven und nach der nächsten Kehre war der Wind meistens wieder angenehmer. Nachdem am Mittag alle Mannschaften das Ziel endgültig erreichten, wurden die Reste des Samstags verzehrt. Danach hieß es Sachen packen, Zelte wieder zusammenbauen und die Boote aufladen. Am Ende sah alles wieder so aus als ob nichts gewesen wäre!

**Fazit:** Das Trauma aus 2011 konnte überwunden werden und im nächsten Jahr schleppen wir zur Not noch andere Boote ab, damit alle in die Wertung kommen!

## Götakanal, Schweden vom 08.06-23.06.2012

Autorin/Fotos: Andrea Beu

Am Freitag, den 08. Juni 2012 starteten Frank Brand, Elke Jungclaus, Uli Laube, Holger Wark, Sabine Aukamp vom ORVO, sowie Thomas Henning, Söndra Brand und Andrea Beu mit einem voll beladenen 9-Sitzer und Hänger mit den Booten Didi Küntzel und Jason in Richtung Schweden. Über Nacht wurden jeweils im zwei Stunden-Takt die Fahrer gewechselt, so dass wir, nachdem wir Söndra in ihrer Studentenwohnheim in Jönköping abgesetzt hatten, um 7.30 Uhr in Motala am Vätternsee angekommen sind.



Auf der Terrasse des Rudervereins von Jönköping, von links: Söndra Brand, Holger Wark, Frank Brand, Sabine Aukamp, Uli Laube, Elke Jungclaus, Thomas Henning, sitzend: Andrea Beu und Sören Brand

An der Schleusentreppe in Borensult wurde dann bei Nieselregen, aber dank des Benzinkochers, mit frischem Kaffee gefrühstückt. Danach wurde Didi Küntzel aufgeriggert und die Rudercrew hat sich umgezogen. Gegen 9:45 Uhr ging es dann auf das Wasser: Sabine und Andrea übernahmen den ersten Landdienst mit der Aufgabe für das geplante Grillen am Abend einzukaufen und die anvisierte Wechselstelle zu finden.

Das Wetter wurde immer besser, der See ruhig und die erste Schleuse passiert und die Wechselstelle vom Landdienst mit zwei Skulls markiert. Nach der ausgedehnten Mittagspause mit Mittagsschläfchen (die Nachtfahrt hatte doch Spuren hinterlassen) übernahmen Uli und Holger den Landdienst. Ein Blick auf den Vätternsee zeigte allerdings, dass sich das Wetter und damit die Bedingungen verändert hatten. Schaumkronen zeigten sich auf dem See und die Segelboote kränkten sich ordentlich im Wind, obwohl in unserer Mittagsbucht alles ruhig war. Ziemlich schnell wurde

entschieden wieder anzulegen, kurz danach ging es dann doch bis zur ersten Landspitze, allerdings waren die Wellen sehr hoch und das Risiko zu groß, also wurde entschieden wieder zurück zu rudern. Erst im dritten Anlauf wurde die Fahrt fortgesetzt, die Wellen waren zwar noch nicht verschwunden und wir tanzten auf den Wellen, aber dank der Abdeckung und des Wellenbrechers war die Wasseraufnahme gering.

In Hästholmen wurde die Fahrt von Elke aufgrund eines drohenden Gewitters beendet, was sich als Glücksfall entpuppte. Die Landmannschaft berichtete von dem geschlossenen Campingplatz und der Suche nach Alternativen (Jugendherbergen). Die Alternative lag allerdings genau in diesem Hafen, da dort Hütten vermietet wurden und auch die Möglichkeit zum Zelten bestand. Kurzentschlossen blieben wir dort und mieteten eine Hütte. Beim Umparken des Autos stellten wir dann fest, dass der Hänger einen platten Reifen hatte, also hieß es noch Reifenwechseln. So wurde nacheinander geduscht, der Grill zusammengebaut und angefeuert, Salat zubereitet und Reifen gewechselt (mit einem Hubwagen als Wagenheber) und der lange Tag frühzeitig beendet.

**Erkenntnis des Tages:** Die Handbremse muss gelöst werden.



elko<sup>®</sup> TECHNIK



**)) Sicherheit auf höchstem Niveau.**  
elko bietet maximale Sicherheit für Ihr Unternehmen und Ihr Zuhause.

Wir sind Partner von



Initiative für aktiven Einbruchschutz

- ) Einbruch- und Brandmeldeanlagen
- ) Videoüberwachungsanlagen
- ) Zutritts- und Zeiterfassungssysteme
- ) digitale/mechanische Schließanlagen
- ) 24h besetzte Notruf- und Serviceleitstelle
- ) Hausnotrufsysteme

elko Technik GmbH & Co. KG · Otto-Lilienthal-Str. 23 · 28199 Bremen · Tel. (0421) 53 63-01 · [www.elko.de](http://www.elko.de)

Am Sonntag besorgte Frank Brötchen und es wurde gemütlich und ausgiebig auf der Terrasse gefrühstückt. Thomas und Elke übernehmen den ersten Landdienst. Der Vätternsee ist immer noch bewegt, was das Rudern nicht einfach macht. Der Wind bläst gegen uns und irgendwann erwischt uns auch noch eine Regenwolke. Der Wechsellpunkt Gränna kommt und kommt nicht näher und wird erst gegen 14:30 Uhr von uns erreicht. Thomas und Elke warten auf uns und servieren Tee und Kuchen. Ein Gewitter zieht auf und ein Einheimischer klärt uns auf, dass bis Jönköping, dem eigentlichen Ziel für heute, es keine Möglichkeit gibt an Land zu gehen. Daher wird entschieden den Rudertag in Gränna und nach 36 km zu beenden. Das Boot wird abgeriggert und aufgeladen. Die Autofahrt geht zum Ruderverein von Jönköping. Der erste Eindruck ist ernüchternd, das obere Geschoss riecht nach einer ordentlichen Feier, die gerade aufgeräumt wird, es wird schon nach einer Alternative gesucht, da kommt Carter, der Verantwortliche des Rudervereins und lässt uns ins Untergeschoss. Ein Blick in die Örtlichkeiten des Rudervereins zeigt ein anderes Bild und wir entscheiden zu bleiben. Schlüssel werden übergeben, die Damen Uli, Sabine und Andrea entscheiden sich für die Damenumkleide, der Rest geht in den Fitnessbereich des Vereins. Elke und Frank fahren los zum Einkaufen und holen Franks Kinder Söndra und Sören ab. Geplant ist wieder ein Grillabend, allerdings wird kurzfristig umdisponiert, da die Zeit voranschreitet und Regen eingesetzt hat. Der Abend klingt bei Wein aus, bis zu dem Zeitpunkt, wo wir leider feststellen müssen, dass die Tür zur Bootshalle und dem Fitnessraum zugefallen ist und der Schlüssel dort drin liegt, ein Hineinkommen ist nicht mehr möglich. Es ist bereits 22:30 Uhr und wir rufen Carter an, der hat aber leider keinen Schlüssel mehr, da er uns seinen gegeben hat. Er versucht aber jemanden zu finden, der noch einen hat. Gegen 23.00 Uhr kommt Malin, die 30 Minuten entfernt wohnt und sich extra für uns auf den Weg gemacht hat. Die Fahrtkosten erstatten wir ihr natürlich.

**Erkenntnis des Tages:** Manchmal müssen Pläne einfach den Gegebenheiten angepasst werden.

Aufgrund der Erfahrungen der Vortage, nämlich, dass die geplanten 50-60 Ruderkilometer zu viel sind, wird entschieden die Boote in Svedans Hamn einzusetzen und die 36 Kilometer bis Hjo zu rudern. Der Zweier Jason wird, da wir jetzt zu neun sind, mit zu Wasser gelassen. Frank übernimmt den Landdienst, wird aber sehr schnell durchgeben, dass ein Wechsel nicht möglich ist, da er keine Möglichkeit hat mit dem Wagen und dem Hänger ans Ufer zu kommen. So suchen sich die Ruderer einen Platz für die Mittagspause und erreichen den Hafen von Hjo am Nachmittag. Die Boote werden an der Slip-Anlage aus dem Wasser genommen, einige Reparaturen an den Booten werden durchgeführt und dann fährt die Vorhut zur Unterkunft, der Rest sollte zu Fuß folgen. Am Wandererheim gibt es Verwirrungen, wir scheinen nicht willkommen zu sein und werden zu einem anderen Wandererheim geschickt. Wir suchen, fragen Einheimische nach dem Weg und gelangen



zu der Erkenntnis, dass das erste Wandererheim doch das richtige war. Also wieder zurück und noch mal nachgefragt und siehe da, wir dürfen einziehen. Wieder geht es nach und nach unter die Dusche, parallel dazu werden bereits Kartoffeln aufgesetzt, Salat und Quark zubereitet und der Grill angefeuert. Als Nachtschicht kredenzte Sören gegrillte Marshmallows und gegrillte Bananen mit Nutella.

**Erkenntnis des Tages:** Die Wohnungssuche ist nicht immer einfach.

Nach dem Frühstück und dem üblichen Beladen des Autos werden die Boote zu Wasser gelassen. Andrea übernimmt den Landdienst für diesen Tag. Es wird vereinbart sich in Karlsborg zu treffen, um gemeinsam die Festung zu besichtigen. Als Pausenplatz wird Brevik ausgemacht, da dort ein Anlegen möglich scheint. Gegen Mittag erreicht Andrea, die gerade an der Kasse steht, der Anruf, dass die Ruderer abgeholt werden müssen. Militärisches Sperrgebiet mit militärischen Übungen (es wird tatsächlich auch geschossen) lässt ein Weiterrudern nicht zu. Der Hänger, der schon am Zielort in Forsvik ist, muss geholt werden, die Boote werden aufgeladen und die Fahrt geht im Auto nach Karlsborg. Eine Besichtigung der riesigen Festung erfolgt mit dem Auto, für ein Museumsbesuch ist es bereits zu spät, da dieses um 16.00 Uhr schließt, so wird kurz eine Kaffeepause eingelegt und dann die Boote wieder zu Wasser gelassen. Der Vätternsee liegt hinter uns und die letzten acht Kilometer nach Forsvik werden gerudert.

Das Wandererheim ist sehr gemütlich und liebevoll eingerichtet, in den Fenstern blühen die Geranien und wir haben unsere eigene Küche.

**Erkenntnis des Tages:** In Schweden wird scharf geschossen und Landdienst kann ziemlich anstrengend sein.



In einer Schleuse im Götakanal

Am nächsten Tag fahren wir an der Schleuse in Forsvik in den Götakanal. Uli klärt die Schleusenwärter noch auf, dass wir kein Kanu und kein Paddelboot sind, sondern Ruderboote, denn in diesem Jahr werden erstmals keine Kanus und Paddelboote mehr geschleust. Wir bekommen aber nach Bezahlung der nicht unerheblichen Kanalgebühren jeweils einen Aufkleber auf die Boote und die Versicherung, dass die anderen Schleusen informiert werden, dass wir kommen. An der ersten Schleuse werden wir von Sören und Uli vom Rand betreut und mit den entsprechenden Tauenden versorgt, allerdings zeigen sich schon die Tücken des „Abseilens“, wir haben noch Nachbesserungsbedarf, da zusammengeflochtene Seile mit Knoten hinderlich sind.



Wir folgen nach der Schleuse der Ausschilderung, der Kanal ist teilweise eng und mit Steinen markiert. Er führt durch ein sehr ursprüngliches Waldgebiet mit kleinen Inseln im Wasser, bevor der See Viken sich vor uns öffnet. Anfangs folgen wir weiter der Fahrrinne, schlagen uns dann aber Richtung östliches Ufer, um den Punkt für die Mittagspause und damit dem Wechsellpunkt für Uli und Sabine zu erreichen. Wir finden die beschriebene Wechselstelle mit einem Steg, Uli serviert Eis, die Sonne scheint und es wird mal wieder ausgiebig Mittagspause gemacht. Das Lunchpaket des Wandererheims ist üppig und lecker. Weiter geht es nach der Mittagspause. Die zwei Boote nehmen jeweils unterschiedliche Wege über den See Viken und verlieren sich etwas aus den Augen. Letztendlich erreichen beide Boote kurz hintereinander die Schleuse in Tatorp. Danach sind wir wieder im Kanal und rudern die letzten Kilometer bis Vassbacken, wo wir das Wandererheim für uns haben. Da uns für die nächste Nacht noch eine Unterkunft fehlt, wird kurzentschlossen vereinbart zwei Nächte in Vassbacken zu verbringen. Damit am nächsten Tag alle rudern können, wird der Bus mit Hilfe des deutschen Hüttenwirts bereits an den morgigen Zielort gefahren.

**Erkenntnis des Tages:** Wir sind kein Kanu und auch auf dem Götakanal kann man sich verfahren. Trotzdem schön, wenn ein Tag nach Plan verläuft.

Die nächste Etappe, es ist bereits Donnerstag, gehört den Brücken und Schleusen. Wir legen uns häufig ins Boot, um unter den Brücken durchzukommen, wobei die Aufmerksamkeit den Ketten gilt, die quer unter den Brücken hängen. An der ersten

alles für

globetrotter

Der Outdoor- Ausrüster im Viertel

BEKLEIDUNG - RUCKSÄCKE  
SCHLAFSÄCKE - TASCHEN  
FAHRRADTASCHEN - ZELTE  
WANDERSCHUHE - KOCHER  
ISOLIERMATTEN - ZUBEHÖR

Für den Wassersportler:  
Ortlieb Packsäcke, Teva- Sandalen

Tel.: 7 47 34  
Fax: 70 09 88

28203 Bremen  
Ostertorsteinweg 84/85



Flamme

HAUS



Flamme

HAUS

kostenlos im  
Flamme Hof

Schleusentreppe müssen wir etwas warten bis die Schleusenwärterin mit einem Segelboot aufwärts schleusend wieder zurück ist. Mit einem Flensburger Segelboot nehmen wir die erste Schleusenkammer, Frank und Andrea übernehmen den „Landdienst“, d.h. die 10-20m langen Bug- und Heckleinen werden durch Anlegerringe geführt und wieder ins Boot gegeben bzw. die Heckleinen festgehalten und kontrolliert nachgegeben, so dass die Boote nicht abtreiben. Nach dem Schleusenvorgang geht es entweder in die nächste Schleusenkammer oder ein Stück weiter zur nächsten Schleuse. Andrea wird teilweise zur Fußgängerin, da die Abstände zur nächsten Schleuse zu gering sind, als das es sich lohnt zurück in den Zweier zu steigen, der nur noch als Einer mit Steuerfrau von Thomas und Uli gerudert wird. Frank steigt zwischenzeitlich immer

wieder ins Boot. Nach über 15 Schleusen stellt sich so etwas wie Routine ein. Kurz vor Sjötorp müssen wir noch einmal erklären, dass wir kein Kanu sind und wir für das Schleusen bezahlt haben. Die letzten zwei Schleusen vor dem Vänernsee sparen wir uns für den nächsten Tag auf. Die Boote werden für die Nacht gesichert und wir machen uns mit dem Bus auf den Weg zurück nach Vassbacken.

**Erkenntnis des Tages:** Wir sind immer noch keine Kanus!

Wir sind gegen 10:00 Uhr mit Sack und Pack wieder in Sjötorp und machen die Boote klar. Es liegen noch zwei Schleusen und 22 Kilometer vor uns, Holger macht Landdienst und der Vierer fährt mit Loch. Nach den letzten zwei Schleusen sind wir jetzt auf dem größten See Schwedens, dem Vänern. Wir orientieren uns anhand der Seekarte und schlagen den Weg in Richtung Mariestad ein. Das Wetter wird immer schöner, die Boote bleiben zusammen und wir finden ein Mittagsplätzchen, lassen uns viel Zeit, fahren noch ein Bucht etwas mehr aus und sind dann doch später als gedacht in Mariestad. Im Wandererheim wird erst noch mal Kaffee getrunken bevor die Zimmer bezogen werden. Da wir Essen gehen wollen, bleibt unsere eigene Küche kalt. Es werden noch die Zugtickets für die drei Heimfahrer besorgt und nach dem Essen dem Restkonzert im Hof unseres Wandererheimes gelauscht. Da an diesem Abend Schweden gegen England spielt, suchen die Fußballfans eine Möglichkeit für schwedisches Public-Viewing und werden in einem Zelt fündig. Der Rest der Crew genießt in der Küche den restlichen Wein.

**Erkenntnis des Tages:** Auch für wenige Ruderkilometer kann man einen ganzen Tag brauchen.

Der Abreisetag bzw. Ruhetag fängt mit Dauerregen an. Thomas, Söndra und Andrea reisen ab und treffen in Göteborg ihre Ablösung, nämlich Birte Adomat, Martin Kühn und Jens Thilo-Pfeiffer.



## DER GUTE TIP ZUR GEMÜTLICHEN EINKEHR

Nach dem Rudern oder Tennis-Match  
Nach dem Spaziergang an der Weser oder am Werdersee  
Nach dem Einkaufsbummel in der City

Speisen rustikal oder delikate – Bier vom Faß und vieles mehr –  
mit herrlichem Blick auf die Stadt und die Weser

### RESTAURANT IM VEREINS- UND BOOTSHAUS DES BRV v. 1882

Gastronomie: Familie Birgit u. Srecko Buljevic, Werderstr. 60 Telefon: 53 29 50



## Schweden 2. Teil

Autor: *Martin Kühn*

**Begrüßung:** „Guten Abend, Frau Adomat!“ – so überrascht uns das Eincheckteam von Scandlines noch vor Sichtung unserer Tickets, als die Nachzügler Birte, Jens und Martin im Kieler Terminal eintrudeln. Ja, wir sind die letzten, die Gangway wird bereits hochgezogen, mit einem Sprung retten wir uns auf die ablegende Fähre.

**Improvisation 1:** Der Vänernsee begrüßt uns beim Ruderstart in Mariestad mit Schaumkronen. Nach wenigen 100 Metern ist klar: wir müssen runter vom Wasser! Der Strand eines Campingplatzes kommt wie gerufen. Aufladen der Boote, Fahrt ins windstillere Landesinnere, zurück an den Gota-Kanal, auf der Strecke von Toreboda nach Sjötorp lernen die drei Nachzügler die Treppenschleusen in idyllischer Landschaft kennen. Abends fahren wir mit Bus und Booten zum planmäßigen Etappenziel Lidköping.

**Völkerverständigung 1:** sie klappt gut, mit den blonden Schleusenwärterinnen am Kanal.

**Kulinarische Höhepunkte:** ständig, aber vor allem das Putencurry von Elke, abends in der Jugendherberge von Lidköping.

**Gomez:** warum spielt Löw mit Podolski und Gomez?

**Abenteuerliches:** auf der Fahrt von Lidköping nach Tadene durchfahren wir eine Kette von schmalen Seen mit etlichen Buchten. Immer schön backbord halten, so heißt die grobe Orientierung. Aber irgendwann geht es nicht weiter. Ein verlassener Segelanleger, eine einsame Landstraße. Ein Trupp geht an Land, jemanden finden, der uns sagt, wo wir sind. Autofahrer helfen weiter. Wir müssen zurückrudern, da ist sie dann, die schmale Durchfahrt im Röhricht, vom Wasser kaum aus zu erkennen.

**Begegnung:** Das Jason-Team stößt in der Mittagspause in der Wildnis auf Lasse, einem hünenhaften Wikinger. Lasse empfängt uns mit großer Gastfreundlichkeit. In seiner Jugend war Lasse einer dieser blonden Modellathleten. Unsere Frauen sind hin und weg.

**Improvisation 2:** am Vorabend waren wir an einem kilometerlangen Sandstrand vor Kiefernwald mit spiegelglattem Wasser an Land gegangen. Morgens blauer Himmel, die Millionen Fliegen, die uns abends umschwirrt hatten, sind verschwunden. Aber eine ozeanartige Brandung, Schaumkronen! Wieder laden wir auf und fahren über Vanersborg nach Lilla Edet. Uli am Steuer, Abba aus den Boxen. Die angegebene Übernachtungsadresse in Lilla Edet entpuppt sich als wasserabseitige Privatanschrift des Rudervereinsvorsitzenden. Der ist seit Tagen telefonisch nicht mehr erreichbar. Das

## 1882 Rudern

---

Haus ist verlassen. Abwarten und Tee trinken. Im Gras, in der Sonne, am Kanal. Abends gelangen wir dann doch in unser Quartier:

**Ein Höhepunkt:** Das Bootshaus von Lilla Edet. Ein langgestreckter Holzbau mit umlaufendem Balkon, auf dem man herrlich frühstücken, abends sitzen und schlafen kann. Und von dem man auf einen See blickt, von ansteigendem Wald und Felsen eingerahmt, eine von 4 Regattastrecken Schwedens. Das Wasser ist morgens eiskalt, in der Abendsonne angewärmt. Birte und Sabine umrunden laufend den See, Jens setzt sich mit Klaus, einem der zwei Ruderer des örtlichen Vereins in einen Rennzweier, auch Holger und Uli testen die Rennstrecke.

**Wein:** nach Diskussionen bis tief in die Nacht („There was something in the air that night, the stars were bright“), zum Leidwesen der Draußen-auf dem Balkon-Schläfer, waren die Vorräte verbraucht. Am nächsten Morgen konnten wir uns leider nicht mehr erinnern, wie denn nun die Welt zu retten ist.

**Idylle:** der Trollhättan-Kanal von Vanersborg nach Göteborg. Mal seenartig, mal eingezwängt zwischen Wald und Felsen. In den Felsen gehauene Großschiffahrtsschleusen, drei Kammern hintereinander. Wir begegnen der „Juno“, dem legendären Flusskreuzfahrt-Oldtimer.

### **Trainer (Steuerfrau/mann) und Team:**

79 Millionen wissen, was Löw bei der EM in der Ukraine gerade falsch macht. Ähnlich ist es beim Rudern. Trotz Zig-zehntausenden Kilometern Rudererfahrung, tausender Schleusen, die alle Fahrtenteilnehmer auf dem Buckel haben, fehlt es nie an guten Ratschlägen für Steuerfrau-/mann, wie man in die Schleusen einfährt. „Warum wendest Du jetzt über Backbord?“ „In der Mitte kommt eine Leiter, da kannst Du rangehen“. Der Lehrer in uns ahnt,

dass Steuerfrau-/mann gerade in einen komaartigen Geisteszustand verfallen ist. Oder plötzlich erblindet ist. Ein Eingreifen ist unerlässlich, zumindest hilfreich.



*Foto: Sabine Aukamp*

„**In a few minutes**“: die landesübliche Antwort, wenn man telefonisch fragt, wann geschleust wird. Kann heißen: in zwanzig Minuten, oder in einer Stunde.

**TOP-Landdienst:** Holger, der uns an der Schleuse landseitig unterstützt und als erster die Lokalitäten in Göteborg erkundet.

**Handy:** warum meldet sich bei Anrufen an das Landdiensthandy mit schwedischer SIM-Karte niemand? Oder nur eine schwedische Frauenstimme? „So when you near me, darling can't you hear me, SOS!“ Wie funktioniert das überhaupt, das Handy-Telefonieren?

**Therapie:** bei einer Brückenphobie, beruhend auf Flachbrückendurchfahrten in Holland mit Verletzungsfolge, sind der Trollhättankanal mit den Hochbrücken und die Wallanlagen von Göteborg die ideale Reha-Strecke.

**Diskussion:** immer wieder. Der Wanderfahrtendauerbrenner: die Suche nach einem Speiselokal. Oder die Suche nach einer Anlegestelle zum Boote rausholen. Ob das bei ORVO auch so ist? Sabine äußert sich hierzu sehr diplomatisch.

#### **Völkerverständigung 2:**

die äthiopischen Sportler in der Göteborger Pizzeria freuen sich über alle Tore, egal, ob von Griechenland oder Deutschland.

#### **TOP-Landdienst 2:**

Andrea empfängt uns bei der Ankunft in Bremen mit Erdbeerkuchen, Sahne und Kaffee!

**Fahrtenleitung (Elke und Frank):** Super, danke für alles!

<b>DRUCKEREI LANGENBRUCH</b> Gewerbegebiet Moorhausen Scheeren 12 · 28865 Lilienthal Tel. 0 42 98 / 3 03 67 <a href="http://www.langenbruch.de">www.langenbruch.de</a>	<b>Offsetdruck</b> · 8 Offsetdruckwerke! <b>Digitaldruck</b> mit Broschürenfunktion <b>Werbetechnik</b> · Großformatdrucker, Plotter, Laminierer	
<b>Gestaltung</b> und Layout für Ihre Werbung <b>Datenaufbereitung</b> · Wir übernehmen fast alles <b>Kompetente Beratung</b> mit 25 Jahren Erfahrung		<b>Besser gleich zum Profi !</b>

## Wanderfahrt auf der Unterelbe vom 30.07.-02.08.2012 - die Elbe hat verschiedene Gesichter

Autorin: Alessandra van der Zwaag,

Fotos: Christian Morische (ORVO) und Alessandra van der Zwaag

### Montag, 30.07.2012:

Der Organisator Thilo Schwarz trifft mit drei weiteren Oldenburgern (Gunda Oest, Christian Morische und Martin Sehrt-Jahnke) um 9:00 mit ihrem E-Gig „Auf Tour“ bei 1882 ein, wo sie von Erich Mitulla und Alessandra van der Zwaag erwartet wurden. Nach einer kurzen Lagebesprechung um die Versorgung und Wetterbedingungen (regnerisch/wechselhaft mit Südwest-Wind) entschlossen wir uns zur Vorsicht Rettungswesten mit an Bord zu nehmen. Sicher ist sicher... und gesagt getan. Los ging es in Richtung Stade.

### Stade – Glückstadt

In Stade angekommen, konnten wir beim Wasser- und Schifffahrtsamt Stade das Boot abladen, aufriggern und am Steg einsetzen. Bevor es auf die richtig große Fahrt auf der Elbe ging, ruderten wir uns auf der Schwinde, die um Stade herumfließt, ein. Leider trafen die Wettervorhersagen zu: auf freiem Feld ohne Anlege- oder Schutzmöglichkeit erwischte uns ein dicker Regenschauer. Wieder in Stade angekommen, musste das Boot umgetragen werden. Die Salztorschleuse öffnet zu selten ihre Tore!



Voll erwischt: Alessandra, Martin und Christian trotzten dem Regen mit einem Lächeln

Zu dem angekündigten Regen gesellte sich nun auch der wenig erfreuliche Südwest-Wind, der uns nach Einfahrt auf die Elbe deutlich zu schaffen machte. Bei Windstärke 3 legten wir ohne Diskussion die Rettungswesten an: mit voller Kraft wurde die Elbe mit einer Breite von ca. 2 km überquert. Nach kurzer Fahrt im Windschatten der Elbinsel Pagensand wurde flussaufwärts die Umrundung der Elbinsel Bishorster Sand/Auberg/Drommel in Angriff genommen. Im Haseldorfer Hafen wurde ohne Pause der Landdienst

gewechselt: Hier war nur noch wenig Wasser unter der Kielleiste, daher ging es schnell wieder auf die Elbe. Immer noch mit unverändertem Gesicht: Winstärke 3, kalt, wenig Sonne und immer noch klatschnasse Schuhe... wenigstens kein Regen!

Wieder Windschatten von Pagensand, das hieß neue Kräfte zu mobilisieren für die weitere Strecke auf der Elbe bis das Ziel in sichtbare Nähe kommt. So gut es geht die Bühnen ausfahren, damit die Wellen ein wenig ihre Kraft verlieren. Getreu dem Motto „Zähne zusammenbeißen und durch“ ging es weiter mit der Hoffnung, dass es in den folgenden Tagen besser würde... Endlich das Ziel erreicht: Glückstadt mit Übernachtung in der Jugendherberge.

Nun noch mit vereinten Kräften das Boot aus dem Wasser holen, was bei gefühlten 100 Litern Wasser im Boot eine erschwerte Aufgabe war. Dann noch ein Schock: Christian trat neben den Anleger und ging zwischen Spundwand und Anleger unfreiwillig baden. Glücklicherweise ist nichts passiert und die Brille blieb auch auf der Nase! Im Nachhinein lässt sich ein wenig darüber schmunzeln: Er sah mit seinem Skull in der Hand aus wie die Freiheitsstatue oder ein olympischer Fackelläufer und versank einfach...



Im Glückstädter Hafen von links Martin, Erich, Alessandra, Thilo und Gunda

Nach der heißersehten heißen Dusche schnell den Bratkartoffel-Sensor anstellen und los. Die Speisekarte des Restaurants „Der Däne“ entsprach genau unseren Vorstellungen: Matjes in vielen Variationen und Bratkartoffeln. Und der Fisch muss natürlich auch ein wenig schwimmen!

### Dienstag, 31.07.2012 Glückstadt – Blankenese

Nach dem Aufstehen der kurze Blick nach draußen: blauer Himmel, ein Glück, Wind, naja, aber nicht so schlimm wie Montag! Nach dem ausgesprochen üppigen Frühstück in der Jugendherberge legten wir gegen neun ab, um mit dem auflaufenden Wasser nach Blankenese zu rudern.



Steuermann Christian und seine Mannschaft sind bereit für den Weg nach Blankenese

Auf dem Weg dorthin wurde am Strand der Elbinsel Auberg eine Pause eingelegt. Erfreut über den Besuch in seiner Heimat, ließ Thilo es sich nicht nehmen, in der Elbe zu baden. Wäre es ein paar Grad wärmer gewesen, hätte er bei diesem zweifelhaften Vergnügen wahrscheinlich Unterstützung bekommen!



**Rudern  
macht  
Freude**





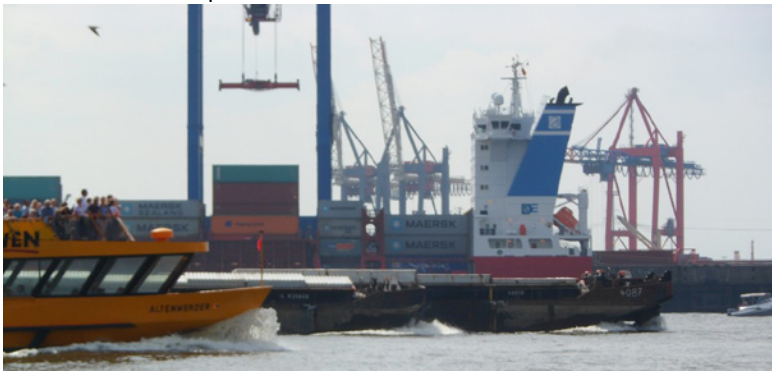
Rast in Auberg

Am frühen Nachmittag erreichten wir das Ziel: das Vereinshaus des RdE (Ring der Einzelpaddler/Faltbootgilde Verein für Kanusport e.V.), in dem wir in übernachten durften. Doch der Tag war noch nicht zu Ende: Ein Ausflug nach Buxtehude stand noch auf dem Programm. Dazu querten wir die Elbe und fuhren in den Nebenfluss Este ein, der auf dem Weg nach Buxtehude durch das Alte Land führt. Am Zielort angekommen, erstanden wir zunächst ein Eis, um anschließend eine kurze Stadtführung durch Thilo zu erhalten. Mit ablaufendem Wasser ging es wieder zurück. An teilweise schmalen Flusspassagen brachte uns die Strömung schnell vorwärts. Mit Spannung zur Elbe: Was sich nun zeigte, war das zweite Gesicht der Elbe: kein Schiff in Sicht, spiegelglattes Wasser, wow!

### Mittwoch, 01.08.2012 Blankenese – RV Wandsbek

Langschläfertag: Gegen elf Uhr war Niedrigwasser und warum sollte man sich vorher unnütze Mühen machen? Am Strand von Blankenese bewunderten wir zwei alte Schiffswracks, die schon seit langer Zeit den Strand „zieren“. Das Wetter? Strahlender Sonnenschein, kaum Wind.

An der berühmten Strandperle legten wir eine Pause ein. Währenddessen beobachteten wir das bunte Treiben: Elbfähren, Schlepper, Containerschiffe, Raddampfer und Motorboote. Und da wollen wir quer rüber??



Rush-Hour auf der Elbe

Nach der Pause übernahm der elberfahrene Steuermann Thilo die Verantwortung und mit viel Navigation, halber Kraft und Vertrauen fuhren wir in die Süderelbe ein, vorbei am Containerhafen Altenwerder, unter der Köhlbrandbrücke hindurch und geradeaus in die Natur zur „Strandhalle“ in Seevetal-Over, bekannt für seine Currywurst-Spezialitäten!



Blick auf die Köhlbrandbrücke und den Containerhafen Altenwerder

Hier konnten wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Essen und Trinken und auf das kippende Wasser warten. Die Currywurst war lecker, das Warten auf die leicht unfreundliche Bedienung hat sich glücklicherweise gelohnt! Und die Ebbe hat auch eingesetzt. Mit ablaufendem Wasser ruderten wir nach Passieren der Bunthäuser Spitze auf der Norderelbe nach Hamburg zurück. Irgendwie mussten wir ja noch zur Alster kommen... Zollkanal, Kurztrip durch die Speicherstadt, ohne große Verzögerung durch die Schaartorschleuse und Rathauschleuse. Nach einer kurzen Pause an der Rathauptreppe freuten wir uns schon auf die herrschaftliche Fahrt auf der Binnenalster, den Slalom mit den Optimisten auf der Außenalster, vorbei an den Vereinshäusern bekannter Rudervereine und das entspannte Rudern auf der Alster bis zum Ruderverein Wandsbek, wo wir nächtigen wollten.

In dem neuen und voll ausgestatteten Vereinshaus fühlten wir uns wohl: Brotzeit und Bier rundeten den Abend ab.

## Donnerstag, 02.08.2012 Alsterkanäle

Thema für diesen Tag war wohl entspanntes Ausrudern auf den Alsterkanälen. Dazu kamen kleine Runden auf dem Stadtparksee und dem malerischen Feenteich. Der neueste gastronomische Trend geht zum Row-in-Café: ein Fenster mit Speisekarte und einer Klingel, das direkt am Wasser liegt. Leider hatte uns kurz zuvor eine tote Ratte eindeutig den Appetit verdorben. Und leider ist das „Café Canale“ für Paddler besser geeignet. Aber davon gibt es auch genug auf den Kanälen.



Row-in im Café Canale

Nach einer dreistündigen Runde über die Alsterkanäle kehrten wir beim RV Wandsbek wieder ein. Das Mittagessen mussten wir uns aber noch verdienen: Also das Boot richtig säubern, abriggern, aufladen. Essen. Duschen. Alles packen und nach Hause. Vorher noch Thilo in Buxtehude „abladen“.

### Fazit

Es war eine gelungene, abwechslungsreiche Tour! Wir waren alle froh, dass das Wetter des ersten Tages nicht anhielt, sondern sich zum Guten wendete, was die Laune deutlich steigerte. Ganz herzlichen Dank an Thilo, der die Fahrt organisiert hat und sich damit einen langgehegten Wunsch erfüllt hat: einigen Ruderkameraden seine Heimat zu zeigen!

Es war toll!

## Henley Royal Regatta - es gibt nur Gewinner (remember: you must be member)

*Autor/Foto: Wolfgang W.Ohrt*

*Fotos: Günther Brandt*

Vor ca. 1 ½ Jahren kam ich mit unserem Präsidenten „Willi“ Brandt über gemeinsame Erinnerungen an das „Head of the River“ ins Gespräch über die Henley Regatta. Er machte mir den Mund wässrig und erzählte von diesem „very british event“ mit seiner Tradition seit 1839, so dass wir beschlossen, dahin zu fahren. Im März dieses Jahres erinnerte ich Willi an unser Vorhaben. Er meinte „wenn nicht jetzt, wann dann?“ und unser „Projekt Henley“ startete. Die Regatta geht über 5 Tage, von Mittwoch bis Sonntag, Ende Juni / Anfang Juli, also dieses Jahr vom 27.06. bis 01.07.2012.

Die Henley Regatta hat ihr eigenes Reglement, das aber von der Fisa und den Ruderverbänden anerkannt wird. Die Strecke geht über 550 Yards = 2.112 m und besteht nur aus zwei Bahnen, nach den Themseuferlandschaften „Bucks“ und „Berks“ genannt (s. J. Murray „A handbook for travellers in Berks, Bucks and Oxfordshire“ 1860). Entlang der Regattastrecke befinden sich die „enclosures“, für die Eintritt zu zahlen ist. Steward`s Enclosure ist die renommierteste enclosure. Zutritt haben nur „members“ und ihre Gäste. Da die Anforderungen an eine Aufnahme in „Steward`s Enclosure“ hoch sind (man sollte möglichst schon eine olympische Medaille im Rudern haben), die Bewerberliste 4-stellig ist und die Wartezeit 10 Jahre beträgt, muss man jemanden kennen, der jemanden kennt... Willi war so jemand. Sein Schwiegersohn Mark Weber war in den 90er Jahren Schlagmann des siegreichen Cambridge-Achters und des Deutschland-Achters, mit dem er die olympische Silbermedaille gewonnen hatte, so dass damit das Problem, Karten für Steward`s Enclosure zu bekommen, gelöst war, denn er war „member“ und kannte mehrere Stewards (die Organisatoren der Regatta).

Das Problem, eine Unterkunft in Henley während der Regatta zu bekommen, war allerdings 3 Monate vorher unlösbar. Henley war ausgebucht. So buchten wir ein Hotel im ca. 20 km entfernten Reading von Freitag bis Montag. Die örtliche Logistik war kein Problem, da die englische Bahngesellschaft First Great Western unter dem Motto „Take the train to Henley Royal Regatta“ einen speziellen Fahrplan heraus gebracht hatte und für gute Bahnverbindungen von morgens 6 Uhr bis nach Mitternacht praktisch im Halb-Stunden-Takt sorgte. Und dann gab`s ja auch noch die Sonderbusse alle 10 Minuten bis 2:20 Uhr .

Die Bahnfahrt dauerte mit umsteigen in Twyford insgesamt 40 Min. und war schon ein besonderes Erlebnis, denn der Zug war rappellvoll mit Ruderfans, schon an der Kleidung erkennbar. Die Damen in Kleidern, viele mit großen Hüten und die Herren, gleich welchen Alters, mit Clubjacken, teilweise in phantasievollen Streifen und

Mustern, manche Picknickkörbe schleppend. Die Jacketts sind Erkennungszeichen der Clubs, Schulen und Universitäten, so dass man über Generationen hinweg seine Zugehörigkeit erkennt und zelebriert. Böse Zungen behaupten, das sei elitär.

In Henley angekommen, marschierte dann der ganze Tross am viktorianischen Hotel Imperial vorbei zur Themsebrücke, um dann bei typisch englisch wechselhaftem Sommerwetter Zuschauer und gleichzeitig Darsteller im Regattaspektakel am Themseufer zu werden. (Nach meiner Schätzung sahen an jedem Wochentag ca. 50.000 Menschen die Regatta.) Wir erreichten die weißen Zeltwände von Steward's Enclosure, steckten uns die - in den Farben täglich wechselnden - „badges“, also Anhänger, an die Clubjacken, kauften uns das farblich passende Programmheft (wird für den Folgetag nachts jeweils neu gedruckt) und wurden Teil des Theaters.



Es werden 20 Pokale (Challenge Cups) ausgefahren, 9 für Männer, 3 für Frauen (erst seit 1993), 3 für eine Clubmannschaft, 2 für männliche Studenten (1 Junior Männer Achter und 1 Junior Männer Doppel Vierer) sowie ein (neuer) Frauen Junior Doppel Vierer. Bis zu den Finalrennen am Sonntag werden jede Menge Vorrennen bzw. Ausscheidungsrennen gefahren, da immer nur 2 Boote gegeneinander rudern. So standen freitags noch 67 Rennen auf dem Programm, während sonntags nur 20 Finalrennen stattfanden.

Die beiden Regattabahnen auf Bucks und Berks sind durch Holzbalken geteilt. Der Start befindet sich bei dem pittoresken Tempel auf Temple Island, das Ziel am Ende von Steward's Enclosure. Etwa alle 500m befinden sich kleine weiße Holzhütten bzw. offene Stände – ähnlich einem Hochsitz - im Wasser für Streckenreporter und Schiedsrichter (auf dem nachstehenden Bild erkennbar).





Die Streckenreportage wird über eine eigene Radiowelle gesendet, die man über einen Ohrhörer empfängt. Was die Streckenreporter abliefern, ist Adrenalin pur, gepaart mit Sachverstand. Die Höhe der Schlagzahl, die Länge der Schläge, der Eindruck, den die Mannschaften machen, was sie bisher gewonnen haben und vieles mehr, wird engagiert kommentiert. Am besten gefiel uns allerdings die visuelle Darstellung des Rennverlaufs im Zielbereich: Dort befindet sich im Fluss ein weißer Holzstand – von uns als „Kasperbude“ getauft - worin fleißige Hände nicht nur die Nummern der Rennen und die Zwischenzeiten bei „Barrier“ und „Fawley“ anzeigen sondern es wird auch jede Mannschaft auf einem ordentlichen weißen Holzbrett mit Clubnamen dargestellt. Dieses rechteckige Brett wird innerhalb der Holzschienen, die mit Bucks und Berks die Strecke darstellen sollen, so vorangeschoben, wie es dem Rennverlauf entspricht. So wurde es auch schon vor 100 Jahren gemacht. Natürlich hätten die Organisatoren auch große Videoleinwände installieren können. Nur: Das entspräche nicht der Tradition und wäre nicht Henley.





Nachdem wir bei uns mit einem Glas Pimm's akklimatisiert hatten und uns die letzten Rennen des Tages angesehen hatten, begaben wir uns downtown Henley, also zurück über die Brücke, an deren Ende direkt am Wasser die Lokalität „Angel“ durch eine total überfüllte, brodelnde Freiluftparty auf der Terrasse mit Oldies und Soulmusik und toller Stimmung auffiel. Wir gingen jedoch weiter die Hauptstraße hinunter und landeten im White Hart, einem Hotel mit „crowded“ Pub und schönem Innenhof, wo wir nach den Strapazen der Reise uns einen zünftigen Grillteller mit einem ehrlichen englischen Bier verdient hatten. Nachdem wir im White Hart drin waren, wurde anschließend Eintritt kassiert. Wir fühlten uns geschmeichelt, aber überbewertet.

Ein Abendzug brachte uns wieder mit 1000 Regattabesuchern nach Twyford, wo das letzte Aufgebot von eigentlich schon längst pensionierten Bahnhofsvorstehern die Leute auf die richtigen Bahnsteige lotste, was Ihnen in unserem Fall offenbar gelang, denn wir landeten irgendwann müde und zufrieden in unserem Hotel in Reading, nicht ohne noch in der sehr lebendigen Innenstadt einen Absacker zu uns genommen zu haben.

Am nächsten Morgen im Frühstücksraum erwiderten alle Gäste unser perfektes englisches „Good Morning“ in ebenso perfektem Englisch. Im Laufe des Frühstücks stellte sich heraus, dass es sich ausnahmslos um deutsche Ruderfans unseres Alters handelte, die es ebenfalls nur wegen der Henley Regatta nach Reading verschlagen hatte.



Für diesen Samstag waren wir in Henley zu einem Picknick eingeladen.

Mark und Svenja hatten auf Butlers Green, dem Parkplatz von Steward's Enclosure, einen Platz gebucht, wo Sie im Schutz der Pkw Heckklappe und mehrerer Sonnenschirme ihren Picknicktisch aufgebaut und mit allen Köstlichkeiten, die zu einem solchen typischen Henley-Picknick gehören, bestückt hatten (Champagner, Salate, kaltes Huhn, Pimm's usw.) Sie hatten ihre Kinder dabei und ihre Freunde sowie

deren Kinder eingeladen. Da Kinder keinen Zutritt zu Steward's Enclosure haben, hatten sie die Regatta am frei zugänglichen Teil des Themseufers verfolgt und mussten keinen „dresscode“ beachten. Das Wetter entsprach dem typisch englischen Klischee: es regnete, als das Picknick gerade beginnen sollte, aber die Sonne kam schnell wieder zurück und wir hatten einen wunderbaren Tag, für den wir uns nochmals hier bei Svenja und Mark herzlich bedanken.

Nachmittags herrschte in der Enclosure Hochbetrieb. Im Musikpavillon spielte – wie an jedem Tag – The British Empire Militaryband, deren Musikprogramm ebenfalls im Programmheft der Regatta abgedruckt ist. Ähnlich wie in der „Kasperbude“ wird auch dort mit Holztäfelchen gearbeitet und jeweils die Nummer aus dem Programmheft angezeigt, sodass man stets orientiert ist. Das letzte Stück ist stets die Nationalhymne.



Bei schönstem Wetter sahen wir den deutschen Olympia-Frauenachter vom Leistungszentrum Dortmund das Halbfinale im „The Remenham Challenge Cup“ gegen das National Rowing Center of Excellence Australia gewinnen. Im Boot saß u.a. Ronja Schütte, quasi als Vertreterin des BRV von 1882. Wir haben sie kräftig angefeuert. Ich glaube, sie hat es nicht gehört.

Überhaupt werden die Mannschaften begeistert und euphorisch angefeuert, obwohl andererseits sehr auf Stil geachtet wird. Als ich mich kurz erhoben hatte, um einen Schlussspurt besser sehen zu können, kam plötzlich ein junger Ruderenthusiast angerannt, sprang auf meinen Stuhl und brüllte über meinen Kopf hinweg etwa „Go, Marlow, go!!!!“ o.s.ä. Anschließend entschuldigte er sich.



Manche verfolgten die Rennen vom Wasser aus, wie auf dem Bild zu sehen, in einem antiken Stakkahn aus der Romantik, mit Grammophon, Sonnenhut und Schampus.

Englischer Gondolieri

Auf dem Rückweg zur Brücke gedachten wir, noch einen Drink im Leander Rowing Club einzunehmen. Unsere badges für Steward's Enclosure, mit denen wir uns schon geadelt vorkamen, reichten jedoch nicht als Eintritt zum Leander Rowing Club. Es waren eigene Leander - Badges erforderlich und es hieß wieder „remember, you must be a member“ (diese Engländer mit ihrem snobistischen elitären Getue!!). Der Abend endete mit einem Feuerwerk am Ufer der Themse. Vorher führte uns der Hunger jedoch in den „Angel“ an der Brücke, wo draußen wieder die Luft brannte, wir aber drinnen im spanischen Restaurant noch einen Tisch fanden, unseren Vereinsstander aufhängten und stilgerecht Fisch dinierten.



Als wir mit dem Partyzug wieder in Reading gelandet waren, stellten wir fest, dass auch dort die ganze Innenstand eine einzige Party zu sein schien, allerdings eine U-30-Party.



Am nächsten Tag lag die königliche Barke „Gloriana“ am Ufer bei Steward's Enclosure. Zu unserem Erstaunen durften wir an Bord und einmal auf dem Platz der Queen im Heck Probe sitzen.

The President on Board of HMS Gloriana.

Auf meine Frage, wie wir das wieder gut machen könnten, ob evtl. traditionell durch Abrudern, meinte der Skipper „I am afraid, Sir, we don't have no lack of rowers“ und zeigte mir die Liste der 18 Ruderer, die die Barke am Sonntagmorgen gerudert hatten. Es waren alles Gewinner von Olympiamedaillen! Wir verfolgten noch spannende Finalrennen und nutzten die Mittagspause, um das –wohl einzigartige– Rudermuseum zu besichtigen. Beim Five O'clock Tea in der Enclosure, zu dem wir uns angemeldet hatten, lernten wir das italienisch/englische Ehepaar Bufacchi aus Brüssel kennen, deren Sohn für die University of London den Prince Albert Challenge Cup im „Vierer mit“ gewonnen hatte. Beide waren Nichtruderer, verließen aber die Regatta als Ruderfans.

Leider verlor der deutsche Olympia Frauenachter sein Rennen beim stärksten Regenschauer des Tages gegen den Western Rowing Club Canada ziemlich deutlich. Unserer Stimmung tat dies keinen Abbruch. Die Sonne schien wieder und die Damen trugen wieder stolz ihre großen Hüte oder sog. „Fascinators“ (eine Art Federfirlefanz) im Haar, alles auch im Regattashop erhältlich.



Bei einem Pimm's kamen wir ins Gespräch mit den Freeman-Brothers, indem sie mich fragten: „Are you Pimm's?“

Sie saßen 1965 und 1966 bei der „Battle of the Blues“ im siegreichen Oxfordachter. Als sie von unserem Misserfolg betreffend Leander hörten, gaben sie uns netterweise ihre Anhänger für den Leander Rowing Club, so dass wir - unter Zurückstellung aller Bedenken hinsichtlich Snobismus - uns vornahmen, dem Club doch noch einen Besuch abzustatten. Dies allerdings erst nach der Siegerehrung, die in Gegenwart von ca. 160 früheren britischen Ruder-Olympiateilnehmern seit 1948 stattfand, mit Trompetenfanfaren eröffnet und vom Bürgermeister von London zelebriert wurde.



Olympioniken vor der Siegerehrung.



Der Leander Club hat seinen Hauptsitz in London und unterhält in Henley „nur“ eine Dependence. Diese erinnert aber mehr an ein 5-Sterne-Hotel als an ein Bootshaus und so hatten wir jetzt endlich ein Bootshaus mit Fahrstuhl kennenlernen dürfen.

Die aktuellen Farben von Leander sind übrigens Pink, jedenfalls was die Hosen und die Clubkrawatten anlangt. Dazu wird ein gestreiftes Jacket getragen. Von den Freeman-Brothers erfuhren wir, dass man im Leander Club nur aufgenommen wird, wenn man Referenzen von Olympiateilnehmern oder anderer Ruderprominenz (etwa Oxford- oder Cambridge-Achter etc.) vorweisen kann oder - besser noch - selbst solch ein Champion ist. (Man klagt auch dort über Nachwuchssorgen).

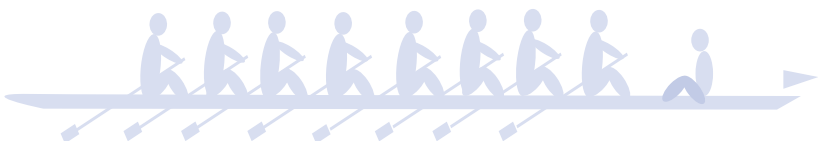


Ein junger Ruderkamerad lief in einer Ruderertracht aus dem 18. Jahrhundert herum (rote, samtene Kniebundhosen), womit er auch einen Job bei der Siegehierung gemacht hatte.

Ruderer in Traditionskluft.

Aber nicht nur deswegen erschien uns die Reise nach Henley wie eine Zeitreise.

Henley war und ist ein Phänomen: Ein ganzer Ort und zig-tausend Leute von nah und fern sind im Regattarausich und feiern ein Event, bei dem sie selbst Mitwirkende in einem Schauspiel sind, das im 19. Jahrhundert spielen könnte. Wir trafen im Zug Leute, die aus London kamen und keinerlei Beziehung zum Rudern hatten, aber unbedingt einmal diese berühmte Regatta besuchen und die Atmosphäre schnuppern wollten. Jeder, der an dieser Regatta teilnimmt, sei es als Aktiver oder als Zuschauer, kann sich als Gewinner fühlen, denn er hat etwas Einmaliges erlebt. So ging es uns jedenfalls, als wir Montag, morgens um 5 Uhr, aufstanden, um per Bus, Flieger und Bahn schließlich nachmittags in Bremen anzukommen.





### **Teppich für den Senatssaal im Bremer Rathaus**

Manche Einladungen nimmt man gerne an, um den Rudersport in der Öffentlichkeit zu vertreten. Einer Einladung des Rathauses folgend, kamen am Dienstag, den 07.08.2012 insgesamt 42 Ruderinnen und Ruderer aller Bremer Rudervereine zum Rathaus. Ihre Aufgabe bestand darin, den neuen, ca. 800 kg schweren, in Nepal handgeknüpften Teppich für den Senatssaal in das Gebäude zu tragen. Dazu musste er vor dem Gebäude zunächst entrollt und neu aufgerollt werden. Nach einem kurzen Grußwort des Bürgermeisters Jens Böhrnsen und unter den Augen zahlreicher Pressevertreter machten sich die Ruderer an die Arbeit. Mit klaren Kommandos wurde der Teppich auf die Schulter gehoben und konnte nun bequem ins Rathaus transportiert werden. Als Dankeschön wurden die Teilnehmer anschließend zu einem kleinen Imbiss im Kaminzimmer eingeladen und jeder erhielt ein Buch über die Geschichte des Bremer Rathauses.



### **Bootsschäden**

Die sportlich tollen Erfolge bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft in Bad Lobenstein wurden durch erhebliche Bootsschäden getrübt. Am Samstagabend kam es zu einem Unwetter mit einer Windhose, die selbst Gigvierer durch die Luft wirbelte und große Schäden verursachte. Von uns sind der Empacher-Zweier „Goldfisch“ und der Hudson-Zweier „Twin Stroke“ betroffen.

Zum Glück haben wir die Boote vor der Regatta versichern lassen (was nicht üblich ist). Besonders schwer hat es den Hudson erwischt. Es ist zu fürchten, dass das Boot nach der Reparatur nicht mehr im selben Maße rennfähig ist wie bisher. Da unsere Sportlerinnen in den vergangenen sieben Jahren in diesem Boot 9 nationale und internationale Meisterschaftsmedaillen gewannen (davon 6\*Gold), ist dies ein herber Verlust.

Die Universität zeigt sich bei der Schadensregulierung sehr kooperativ und zurzeit versuchen wir gemeinsam, eine Ersatzbeschaffung für das stark beschädigte Boot zu realisieren.



## Das Außenlager

Im Frühjahr wurde im Vorstand diskutiert, wie das Problem der überfüllten Bootshalle gelöst werden kann. „Schöne“ Gig 2x+ lag mitten im Gang auf Rollböcken und wurde immer hin- und her geschoben. Um hier Abhilfe zu schaffen kam die Idee auf unterhalb der Treppe zu den Tennisplätzen ein Außenlager zu realisieren. Das Ruderwartteam wurde mit der weiteren Planung betraut. Da im Haushalt hierfür keine Mittel zur Verfügung standen, kam nur eine Realisierung über Spenden in Betracht. Nachdem ein Spender gefunden war, konnte das Außenregal jetzt gefertigt werden und ist seit Ende Juli fertig.



Hier können 4 Boote gelagert werden. Derzeit sind dort Eisvogel und Jason untergebracht. Schöne ist jetzt in der großen Bootshalle ganz vorne rechts, bei den 2ern und 3ern untergebracht.



**Redaktionsschluss**

für den Stander 4 / 2012 :

14. November 2012

### Hellmut Schütte zu Besuch

Am 26. Juli und 8. August 2012 hat Hellmut Schütte, (2. v.l.) aus Singapur sich nach 15 Jahren Pause wieder ins Boot gewagt. Begleitet wurde er durch Hartmut Drapalt, Günther Brandt und Wolfgang W. Ohrt (v.l.)

*Foto: Günther Brandt*



---

### Neue Schranke zum großen Parkplatz

Vielen Mitgliedern und unserem Gastromom ist bekannt, dass immer wieder Fremde auf unseren großen Parkplatz fahren. Deswegen gab es seit längerer Zeit eine Absperrkette oben an der Straße. Diese sah aber immer unordentlich aus und wurde fast nie zuge macht.

Neuerdings gibt es eine Schranke. Sie besteht aus Gerüstrohren und einem Kunststoff-Ruderriemen. Für die Gerüstrohre hat Eckard Schmidt, unser „Werkstattaktivist“ einen Betonsockel gegossen. Der Ruderriemen als eigent-



liche Schranke ist in Absperrposition gerade so lang, dass die Radfahrer noch vorbeifahren können. Die Autofahrer müssen jetzt anhalten und die Schranke öffnen.

Damit sie nicht von uns selber kaputtgefahren wird, steht sie nicht mehr direkt an der Straße. Außerdem ist das Ruderblatt weiß mit Hanseatenkreuz und der Schaft mit roter Leuchtfolie versehen. Die Schranke hat sich schon bewährt, da gesehen wurde, dass Fremde vor der Schranke wieder umgekehrt sind.

(Bericht/Foto: Susanne Schott, Hans-Jürgen Kaiser)

## Christian Knevelkamp

\* 18. 8. 1926 - † 20. 8. 2012

Ein begeisterter Ruderer und ein großer Freund des Bremer Rudervereins von 1882 ist von uns gegangen.

Christian Knevelkamp trat 1953 in den B R V von 1882 e.V. ein. Seine Überzeugung, auch dem Gemeinwohl zu dienen, führte sehr schnell dazu, dass er Aufgaben im Vorstand übernahm und sich unter anderem um Haus und Hof kümmerte.

Bereits in den fünfziger Jahren habe ich seine freundliche und kameradschaftliche Art als Jugendlicher erleben dürfen.

Immer wenn der Verein zu Sonderaktionen aufrief, sei es zu finanzieller Unterstützung oder wenn es um persönlichen Einsatz ging, war Christian stets zur Hilfe bereit. Es war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Seit 1983 nahm er fast in jedem Jahr an der einwöchigen Rudertour des Senioren – Mittwochskreises teil. Er versorgte uns immer mit herrlichen Erinnerungsfotos und im Notfall, auf unserer Tour, auch mit seinem Sanitätsdienst.

Unser „Afthäker“, wie wir ihn scherzhaft gerne nannten, war eine Persönlichkeit, die durch ihren Mutterwitz und ihre Fröhlichkeit ein sehr beliebtes Mitglied unserer Gemeinschaft war.

Neben dem Rudern war sein weiteres Hobby sein „Wochenendhof“ in Tossens. Hier verbrachte er einen Großteil seiner Freizeit mit seiner Frau Marianne, den Kindern und später auch mit den Enkelkindern

Ein fleißiger Ruderer des Mittwochskreises, der in den letzten Monaten aus Alters- und Gesundheitsgründen immer seltener zum Bootshaus fand, hat uns für immer verlassen. Wir werden ihn in unserer Mitte sehr vermissen. Sein geliebter Mittwochs-Kreis konnte an der Trauerfeier leider nicht teilnehmen, da er gerade auf Ruderwanderfahrt war.

Wir haben während unserer Fahrt auf der Saar in der Stunde der Trauerfeier mit einer Gedenkminute von Christian Abschied genommen.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Frau Marianne und ihrer Familie.

*Lübbo Schmidt*

## Grüße

Die ältesten Ruderinnen und Ruderer des Vereins in der ältesten Stadt Deutschlands (Trier)  
Grüßen ganz herzlich

v.l.

Heino Zimmermann, Hans-Jürgen Kaiser, Jochen Giele, Eberhard Hinze, Erich Mitulla, Jens Ronneburg, Elke Werner, Wolfgang Ohrt, Lübbo Schmidt, Uschi Krüger, Ulrich Brandt, Hans Acheles, Werner Meyer Ehlers, Didi Grommè.



Aus ihrem Urlaub auf Usedom  
senden uns Susanne Meißner und Carsten Hartung sonnige Grüße !

Julia Tetzl sendet sonnige Grüße, aus einer traumhaften Surfregion, auf Tennerifa.

Herzliche Grüße aus dem Böhmerwald schickt Max-Martin Deinhardt.

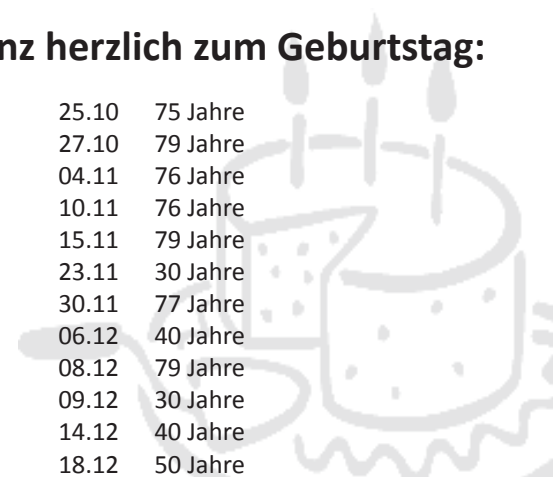
Hallo Ruderkollegen,

ein paar schöne Urlaubsgrüße vom Gardasee! Nach 8 Tagen Aktivurlaub mit Bergwandern in Südtirol machen wir jetzt aber Kultur und Sonnen am Gardasee. Hier am See ist sportlich aber auch einiges los, Kiten, Windsurfen, Radfahren ich beschränke mich da aber auf ambitioniertes Schwimmen. Nach ein paar obligatorische Worte zum Wetter. Sehr heiß und Gewitter-fast nur bei Nacht.

Bis bald! Dirk Werthmann

## Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag:

Renate Wehselau	25.10	75 Jahre
Diedrich Wilhelm Grommè	27.10	79 Jahre
Klaus Obrock	04.11	76 Jahre
Erich Wünschmann	10.11	76 Jahre
Liselotte Schnappat	15.11	79 Jahre
Eva Brackmann	23.11	30 Jahre
Ursula Grommè	30.11	77 Jahre
Svenja Klötcher	06.12	40 Jahre
Richard Goldgrabe	08.12	79 Jahre
Dirk Werthmann	09.12	30 Jahre
Susanne Schott	14.12	40 Jahre
Elke Jungclaus	18.12	50 Jahre



Hannelore Steckel	20.12	77 Jahre
Christa Baumhöfner	21.12	81 Jahre
Heinz-Conrad Ziegler	24.12	84 Jahre
Andreas Pietryga	30.12	60 Jahre



## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Name	Vorname	Jahrg.	Name	Vorname	Jahrg.
Abt	Raphael	1991	Meller	Jamie	1978
Adler	Sören	1986	Müller	Lara	1986
Artinger	Lynn	1999	Mohn	Lena	1989
Böhling	Mats	1999	Mose	Lukas	1997
Baumgart	Christina	1982	Mose	Jan	2001
Bock	Katrin	1984	Quante	Gunnar	1992
Busemann	Sandra	1981	Reents	Martin	1949
Clostermann	Max J.F.	1982	Sack	Robert	1989
Eschenröder	Lore	1950	Schmidt	Alena	1982
Fahrenholz	Sabine	1981	Schulz	Maike	1986
Feuerhahn	Frederik	1985	Schweizer	Lea	1999
Gath	Max	1984	Schwiegert	Ole	1993
Grünhäuser	Pascal	1985	Schwinges	Alena	1990
Hübner	Anna Lena	1986	Solbrig	Maren	1987
Hippel	Claudia	1985	Sonnenberger	Hanjo	1984
Kühl	Kristine	1987	Sturzenbecher	Rene	1972
Knieling	Gernot	1976	Vaske	Stefanie	1978
Kraack	Julia	1977	Wohleben	Torsten	1974
Legenhausen	Malte	1985	Zacharias	David	1985
Marquardt	Moritz	1989			

## Zur Geburt

ihrer Tochter Cara Louise am 13.07.2012 wünschen wir den Eltern Kim Jana Assmann und Christoph Jansen für die Zukunft alles Gute!



## Ein Geburtstag (die Schütte Zwillinge): 150 Jahre

Geboren vor 75 Jahren in Bremen als Zwillinge und immer noch vereint.

Am 25.8. 2012 feierten Erika Veyrassat-Schütte und Gerhard Schütte (auch bekannt als Moses) gemeinsam ihren Geburtstag in ihrer alten Heimatstadt Bremen. Sie wuchsen auf im Hause ihres Vaters Carl Schütte, dem langjährigen Vorsitzenden des BRV von 1882 e.V.. Das Rudern war damit gleich in die Wiege gelegt, und das Familienleben spielte sich gleichermaßen zuhause, in der Schule und im Ruderverein ab. Dort waren auch andere Geschwister aktiv.

Die beiden wurden Jugendruderer, Trainingsleute und erfolgreiche Teilnehmer auf vielen Regatten. Beide wurden deutsche Jugendbeste (damals noch und heute wieder gesamtdeutsch), Erika sogar dreimal. Beginnend als Steuermann, dann Bug- und später Schlagfrau. Der Höhepunkt ihrer Laufbahn war die deutsche Meisterschaft in Stilrudder Vierer in 1956. Trainer war der Vater Carl Schütte.



Dann verließen sie Bremen - Erika in Richtung Schweiz, Gerhard in Richtung Rheinland nach Leverkusen. Dort wurden sie sesshaft und gründeten ihre Familien. Und bleiben beim Rudern. Erika am Genfer See, wo sie selbst Trainerin wurde und bis heute gelegentlich Bremer Wanderruderer begrüßt.

Gerhard rudert seit 51 Jahren im RTHC Bayer Leverkusen, der früher mal Ruderverein Bayer geheißen hat. Er hat dort fast 25 Jahre im Vorstand mitgearbeitet, davon 4 Jahre als Vorsitzender der Ruderabteilung. (zum besseren Verständnis der Gesamtverein hat z.Z. 2500 Mitglieder, davon ca. 420 in der Ruderabteilung, der Rest verteilt sich auf Tennis und Hockey). Später wurde er begeisterter Wanderruderer.



Zum 75-sten gab es ein großes Wiedersehen. Der Frauen-Meistervierer war fast komplett: Renate Quednau, Ursel Giele, Eva Drews und natürlich Erika Schütte. Und ebenso andere Aktive ihrer Zeit: Elke Werner, Helge Strasser, Thomas Achelis. Und natürlich viele Schüttes. Sie alle kamen, und es war als wenn die letzten 50 - 55 Jahre der Trennung nicht gewesen waren. ‚Weisst Du noch.....? Aber natürlich!‘

Es waren großartige Jahre im Verein, der im Aufschwung war wie die ganze Bundesrepublik.

Die Erinnerungen an das Rudern waren noch lebendig. Weitere Freunde aus der Zeit hatten sich gemeldet und wurden sehr gut erinnert. Selbst die Bootnamen waren noch im Gedächtnis - einige von ihnen sind immer noch im Bootshaus zu finden.

Und der Verbindung zum BRV v 1882 e. V.?

Ungebrochene Treue. Erika und Gerhard sind weiterhin Mitglieder, wie auch Schwester Ingeborg, Bruder Hellmut und Neffe Volker. Aktivster Ruderer mit dem Namen Schütte (und die jüngste): Ronja Schütte, Mitglied im deutschen Frauenachter auf der Olympiade in London.



v.l. Ursel Giele, Erika Schütte, Renate Quednau, Eva Charlotte Drews  
es fehlt Antje Asendorf St.

## Diamantene Hochzeit, 60 Jahre



Foto: Walter Gerbracht

### **Irmgard Schwenker:**

Die beste Bratkartoffelbräterin und

### **Dieter Schwenker:**

die gute Seele er hat immer Sprüche auf den Lippen.

Wir wünschen ihnen noch viele schöne gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit.

## Termine: Bremer Ruderverein von 1882 e.V.

alle Termine sind vorläufig und werden ständig überarbeitet.

Ergänzungen, Korrekturen oder Ausschreibungen zu gegebener

Zeit am Info-Brett und im Internet unter [www.bremer-ruderverein.de](http://www.bremer-ruderverein.de)

1882 an Bord und an Land			
Regatta Leer	Sa	01.09.	Leer
Dümmer Meile	Sa	01.09.	Diepholz
Strohauser Plate	Sa	01.09.	Nordenham
2012 World Rowing Masters Regatta	Do-So	06.-09.09.	Duisburg
Fackelrudern	Fr	07.-09.	19:30 Uhr, Weser
2012 World Rowing University Championships	Fr-So	07.-09.09.	Banyoles, ESP
12th World University Rowing Championship	Fr-So	07.-09.09.	Kazan, RUS
Wanderrudertreffen Königswusterhausen	Fr-So	07.-09.09.	Königswusterhausen
Ruder-Bundesliga	Sa	08.09.	Münster
Ruder-Bundesliga, „Alster-Arena“	Sa	22.09.	Hamburg
Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“	Mo-Mi	24.-26.09.	Berlin-Grünau
Tour du Lac Léman	Sa	29.09.	Genf, Schweiz
527. Hamburger Regatta mit Norddeutschen Meisterschaften	Sa/So	29./30.09.	Hamburg
Offene Ostdeutsche Sprintregatta	Sa/So	29./30.09.	Brandenburg an der Havel
Bremer Meisterschaft	Mi	03.10.	Werdersee
Deutsche Sprintmeisterschaften	Sa/So	06./07.10	Krefeld-Elfrather See
83. Internationale Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“	Sa	06.10.	Berlin, Innenstadt Spree
Elbepokal	Sa	27.10.	Dresden
Fari-Cup	So	04.11.	Hamburg
Anleger reinholen		<b>bitte</b>	<b>Aushang beachten</b>
Redaktionsschluss	Mi	14.11	Stander Winter
130. Stiftungsfest, <b>bitte anmelden</b>	Sa	24.11	19:00 Uhr Bootshaus

## Bremer Ruderverein von 1882 e.V.

Werderstraße 60,  
28199 Bremen Postfach 106629,  
28066 Bremen  
Telefon: 53 29 50 • Telefax: 5 96 77 57  
[www.bremer-ruderverein.de](http://www.bremer-ruderverein.de)



## Geschäftsstelle

Julia Tetzl [• 53 29 50](mailto:53_29_50) • [5 96 77 57](mailto:5_96_77_57) (fax)  
[office@bremer-ruderverein.de](mailto:office@bremer-ruderverein.de)  
Öffnungszeiten: Mittwoch 18:00 bis 20:30

## Bankverbindung

*Beitragskonto:*  
Sparkasse Bremen • Kto: 10 23 712 • BLZ: 290 501 01  
*Spendenkonto:*  
Sparkasse Bremen • Kto: 11 23 23 11 • BLZ: 290 501 01

## Gastronomie

Fam. Birgit und Srecko Buljevic • [53 29 50](tel:53_29_50)  
[gastronomie@bremer-ruderverein.de](mailto:gastronomie@bremer-ruderverein.de)

## Vorstand

**Präsident** Günther Brandt  
Bismarckstr. 3 • 28203 Bremen • 70 09 57  
[guenther.willi.brandt@t-online.de](mailto:guenther.willi.brandt@t-online.de)  
**Vorsitzender Verwaltung** Thorsten Thielbar  
Osterlinger Str. 36 • 28217 Bremen • 396 27 22  
[thorsten.thielbar@t-online.de](mailto:thorsten.thielbar@t-online.de)  
**Vorsitzender Rudern** Gerd Meyer  
Busestr. 33 • 28213 Bremen 21 76 94  
[body-mind@nord-com.net](mailto:body-mind@nord-com.net)  
**Vorsitzender Tennis** Peter Bieker  
Anna-Stiegler-Str. 58 • 28277 Bremen • 82 25 53  
[peter.bieker@gmx.de](mailto:peter.bieker@gmx.de)  
**Vorsitzende Jung82** Alina Thielbar  
Osterlinger Str. 36 • 28217 Bremen • 01631647335  
[alina.thielbar@t-online.de](mailto:alina.thielbar@t-online.de)  
**Rechnungsführer** Holger Wark • Dibberser Str. 4  
28277 Bremen • 82 99 85 • 1 79 32 15 •  
[holger.wark@sparkasse-bremen.de](mailto:holger.wark@sparkasse-bremen.de)

**Schriftführer** Michael Bönninghaus •  
[m.boenninghaus@googlemail.de](mailto:m.boenninghaus@googlemail.de)  
**Hauswart/Team** Srecko Buljevic  
Werderstrasse 60 • 28066 Bremen • 53 29 50  
[srecko.buljevic@t-online.de](mailto:srecko.buljevic@t-online.de)  
**Ruderwartteam**  
Alexandra Schmiedtke • 0421 506513  
[heilix@nord-com-net](mailto:heilix@nord-com-net)  
Heike Dietzmann, Arne Bremer, Julia Tetzl, Andrea Beu  
**Tenniswart** Peter Herchenröder • 82 27 29  
[pherchenroeder@web.de](mailto:pherchenroeder@web.de)  
**Presse und Öffentlichkeitsarbeit**

N.N.  
**Bootswart** Marcus Leyer • 0173 2303758  
[marcus.leyer@bremer-ruderverein.de](mailto:marcus.leyer@bremer-ruderverein.de)  
**Trainingsleitung**  
Heiko Jahn • 0173 6479299  
[hpjahn@gmx.de](mailto:hpjahn@gmx.de)  
**Tennisplatzwart** Hans Fehmann • 821612  
[hans.fehmann@bremer-ruderverein.de](mailto:hans.fehmann@bremer-ruderverein.de)  
**Vereinskleidung** Inge Vogt • 21 52 73  
**Fahrzeuge** Heiner Gratenau • 2 05 47 12 (b)  
[gratenau@hegra.de](mailto:gratenau@hegra.de)

**Ehrenmitglieder** Inge Vogt, Günter Vogt, Lübbo Schmidt  
**Vorsitzender des Ältestenrates** Lübbo Schmidt • 04298 3884

**DRV Deutscher Ruderverband** • [www.rudern.de](http://www.rudern.de)  
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10 • 30169 Hannover • 0511 98 09 40

**LRV Landesruderverband**  
Vorsitzender Redlef Janßen • An der Aue 60 • 28757 • 6 99 24 49

**Tennisverband NORDWEST**  
Vorsitzender Hanns-Gerd Fischer • Achterdik 130 • 28355 Bremen • 2 05 21 66

## Unser Stander

[stander@bremer-ruderverein.de](mailto:stander@bremer-ruderverein.de)

### Redaktionsteam

Andrea Beu • 0421 5485334  
Alessandra van der Zwaag  
Lübbo Schmidt  
Elke Werner  
Karl-Diedrich Kochmeier

### Versand, Glückwünsche, Anzeigen

Elke Werner  
Wiesbadener Straße 28  
28199 Bremen  
Telefon 0421 50 30 43

**Unser Stander** erscheint vierteljährlich. Für eingereichte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung, ebenso können Artikel gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen weder die Meinung der Redaktion noch die des BRV v. 1882 e.V. darstellen. Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist bei genauer Quellenangabe und Einsendung eines Belegexemplares an die Redaktion gestattet.

### Druck

Druckerei Langenbruch,  
Lilienthal

## Impressum

**Unser Stander** ist die Vereinsmitteilung des Bremer Rudervereins von 1882 e.V. und wird von diesem herausgegeben.

## Anzeigenpreise

1/1 Seite 160,00 EUR  
1/2 Seite 80,00 EUR  
1/3 Seite 55,00 EUR  
1/4 Seite 40,00 EUR  
(Mehrwertsteuerfrei)

A woman with dark hair, wearing a grey jacket, is smiling and riding a black bicycle on a cobblestone street. The bicycle has a large black wire basket in the front filled with groceries, including several brown paper bags and a bouquet of blue hydrangeas. In the background, there is a large, multi-story brick building with many windows and a statue of a rooster on a pedestal to the left. Two red callout boxes are overlaid on the image: one on the left with the text 'Meine Stadt.' and one on the right with the text 'Meine Bank.'.

Meine Stadt.

Meine Bank.

Mein Konto: GIROFLEXX.

Bestimmen auch Sie Ihren Kontopreis selbst.

Bremens Sieger im Bankentest\* bietet drei Giro-Modelle für jeden Bedarf.  
Mehr unter: [www.giroflexx.de](http://www.giroflexx.de) oder unter 0421 179-7979.

**Stark. Fair. Hanseatisch.**



Die Sparkasse Bremen  
Finanzdienstleistung

\*If. FOCUS-MONEY CityContest 2012